Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. ** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. ** Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 327. | Redaktion: Joseph Grunau. | Samstag, 25. August 1906. (Ludwig, Geruntius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 33. Jahrgang.

§ Skizzen aus der Vorzeit der Stadt Neuss.

Neuß zur Römerzeit.

(Fortsetzung.)

Römische Eroberungspolitik. — Das Sommerlager bei Noavesium. — Strategische Lage von Noavesium. — Meuterei in dem Sommerlager von Noavesium. — Scheitern der römischen Eroberungspolitik.

Nach des Drusus Tode im Jahre 9 vor Chr., erhielt ein anderer kaiserlicher Prinz, sein Bruder Tiberius, das Oberkommando am Rhein. Gleich hervorragend als Feldherr, wie als Staatsmann, war Tiberius der gefährlichste Gegner unter allen, die je die Germanen bedrängt haben. Durch glänzende Kriegszüge und ebenso geschickte Schürung der Eifersucht zwischen den germanischen Stämmen brachte er die Eroberung des Gebietes zwischen Rhein und Elbe nach und nach zur Vollendung. Große Heeresmassen wirkten mit großen Flotten zusammen, die besten Truppen, über die Rom jemals verfügt hat, alle Hülfsmittel einer entwickelten Kultur wurden aufgeboten, die Steuerkraft Italiens, Frankreichs, Spaniens, Afrikas angespannt, im Kampfe gegen ein rauhes Land und den Trotz seiner Bewohner. Was die Waffen errungen, ward durch kluge Staatskunst gesichert. Der Rhein hatte aufgehört, Germaniens Grenze zu sein, er war ein römischer Strom geworden. Aber Rom streckte seine Fangarme in ungemessene Breiten aus. Schon drangen seine Heere über die Elbe bis in die Mark Brandenburg, umsegelte eine römische Flotte das Kap Skagen.

Im Jahre 6 nach Chr. rüstete Tiberius zwei gewaltige Heere aus, um das Markomannenreich Marbods zu erobern, das sich von der Weichsel über Schlesien und Böhmen bis nach Süddeutschland hin ausdehnte. Mit 12 Legionen in der Gesamtstärke von 150 000 Mann erfolgte von 2 Seiten, von Mainz am Rhein und von Wien an der Donau, der konzentrische Angriff gegen die Markomannen. Nur mehr 5 Tagemärsche war man vom Feinde, als Tiberius durch einen furchtbaren Aufstand in den Landschaften zwischen der unteren Donau und dem Adriatischen Meer abberufen wurde. Erst nach dreijährigem heißem Ringen (6—9 nach Chr.), konnte er mit dieser Empörung fertig werden. In den ersten Augusttagen des Jahres 9 ward zu Rom mit unbeschreiblichem Gepränge dieser Sieg des Tiberius gefeiert. Mitten hinein in den Jubel der Reichshauptstadt schlug wie ein Blitz aus heiterm Himmel, wie ein Meteor, dessen banges Licht die ferne Zukunft unheimlich erkennen ließ, die Schreckensbotschaft aus dem Teutoburger Walde: Varus ist tot, die Rheinarmee ist vernichtet. P. Quinctilius Varus, ein Mann von grenzenlosem Hochmut, aber von trägem Körper und stumpfem Geist und ohne jede militärische Erfahrung und Begabung, der während der Abwesenheit des Tiberius am Niederrhein befehligte, hatte seine Aufgabe, das im wesentlichen unterworfene Germanien an die Formen der römischen Verwaltung zu gewöhnen, so ungeschickt angefaßt, daß im Sommer des Jahres 9 ein Aufstand der germanischen Stämme unter Leitung des Arminius ausbrach, der den Untergang des ganzen niederrheinischen Heeres zur Folge hatte. Drei Legionen, die mit den üblichen Hülfstruppen 30—40 000 Mann gezählt haben werden, wurden vollständig aufgerieben, die Adler fielen alle drei in Feindeshand. Damit gingen alle Eroberungen der Römer zwischen Rhein und Elbe, die Frucht 23-jähriger Kämpfe, bis auf einen schmalen Strich am rechten Rheinufer verloren. Der Sieg des Arminius hat unser Land von der römischen Fremdherrschaft befreit und über seine ganze Zukunft entschieden. Kaiser Augustus hat diesen Schlag nie verwunden. Hatte Caesar Großgallien erobert, das heutige Frankreich, die Schweiz, Belgien und die Rheinlande, so wollte er ein noch viel größeres Gebiet, Großgermanien, dem römischen Reich einverleiben. Nun mußte er seinen stolzen Bau kurz vor der Vollendung zusammenstürzen sehen.

Nach der Schlacht im Teutoburger Walde eilte Tiberius nach Germanien. Die Rheinarmee ward ansehnlich verstärkt, auf 8 Legionen gebracht, was auf eine energische Wiederaufnahme des Krieges gegen die Germanen schließen ließ. Aber es kam anders. Tiberius beschloß, die bisherige Eroberungspolitik aufzugeben und nur die Rheingrenze zu behaupten. Wohl ging er in den Jahren 10 und 11 nach Chr. über den Rhein; aber diese Züge glichen den früheren nicht. Die Armee hielt sich in nächster Nähe des Stromes. Es war offenbar nur beabsichtigt, die Germanen zu schrecken und in Rom den Glauben an eine Sühne der Teutoburger Niederlage hervorzurufen. Als Tiberius, der Thronerbe, im Jahre 13 von dem alternden Augustus nach Rom beschieden wurde, um ihn in den Regierungsgeschäften zu unterstützen, übernahm wieder ein kaiserlicher Prinz, Germanicus, der Sohn des Drusus, die Statthalterschaft von Gallien und damit den Oberbefehl über die beiden germanischen Heere. Ungern ertrug der feurige, ehrgeizige Prinz den ihm auferlegten Zwang, und man begreift es von einem Offizier, daß er 3 Adler in Feindesland nicht vergaß, von dem Sohne des Drusus, daß er dessen zerstörten Bau wieder aufzubauen wünschte. Bald bot sich ihm dazu die Gelegenheit oder er suchte sie.

Die Römer hatten das linksrheinische Gebiet in zwei Provinzen geteilt, Obergermanien und Niedergermanien, zwei Bezirke, deren Grenze der bei Brohl in den Rhein mündende Vinxtbach bildete. Die römischen Streitkräfte am Rhein zerfielen demgemäß in ein oberes und ein unteres Heer. Jedes Heer zählte 4 Legionen und wurde von einem Legaten befehligt, von denen der des oberrheinischen in Mainz, der des niederrheinischen in Köln sein Hauptquartier hatte. Beide Heere unterstanden dem Statthalter von Gallien, welche Würde wegen ihrer politischen Wichtigkeit von Augustus nur Mitgliedern des kaiserlichen Hauses übertragen wurde. Agrippa, des Augustus Schwiegersohn, die Prinzen Drusus, Tiberius und Germanicus haben sie der Reihe nach bekleidet.

Das niederrheinische Heer war wiederum in 2 Korps auseinander gezogen: Die 1. und 20. Legion lagerten bei Köln, die 5. und 21 in Castra Vetera bei Xanten. Das „Alte Lager", Castra Vetera, war das große Hauptquartier der Römer in allen Feldzügen gegen die Germanen zwischen Rhein, Weser, Elbe und Nordsee. Es stand auf dem Fürstenberg bei Xanten, der ersten bedeutenden Höhe abwärts von Bonn am linken Rheinufer, militärisch etwa dem heutigen Wesel entsprechend. Dieser Platz wurde von Augustus eingerichtet, als Zwingburg für Germanien. Unser Vaterland war damals noch zum großen Teil von Urwäldern und weiten Sümpfen bedeckt und besaß keine wohl gepflegten Heerstraßen, wie das römische Weltreich. Daher suchten die Römer für ihre Ausfallfestungen mit Vorliebe die Orte aus, wo am jenseitigen Ufer die bedeutenden Nebenflüsse in den Rhein münden und bequeme Zugänge in das Feindesland eröffnen. Derart war Vetera gegenüber der Mündung der weit in das westliche Deutschland hineinführenden Lippe und Mainz gegenüber dem Main angelegt worden. Die Lage von Vetera war also sehr wohl gewählt.

Im Sommer des Jahres 14 waren die vier niederrheinischen Legionen in einem Lager zusammengezogen, das im Gebiet der Ubier hart am Rheinstrom aufgeschlagen war. Das ubische Gebiet erstreckte sich von Brohl bis Gelduba, dem heutigen Dorfe Gellep bei Uerdingen. Der Ort des Sommerlagers ist uns zwar nicht genau bekannt, hat aber aller Wahrscheinlichkeit nach südlich von Neuß an der Erftmündung gelegen. Wie sehr die tiefige Gegend als Sammelplatz für größere Truppenmassen geeignet war, ergibt sich aus der strategischen Lage unserer Stadt. Novaesium lag ungefähr in der Mitte zwischen Xanten und Köln, den beiden Hauptquartieren des niederrheinischen Heeres. Noch mehr tritt die zentrale Lage der Neußer Gegend zutage, wenn man die ganze zu bewachende Stromstrecke von Brohl abwärts bis zur Rheinmündung in Betracht zieht. Denn während die Grenze unterhalb Xanten durch die Bataver, eine im heutigen Holland wohnende, den Römern treu ergebene germanische Völkerschaft, die obere Strecke zwischen Köln und Brohl durch das Lager von Bonn gegenüber der Siegmündung gedeckt wurde, mündete im unmittelbaren Bereich der Neußer Stellung, Ruhr, Düssel und Wupper auf einer 50 Kilometer langen Linie in den Rhein. Dem an irgend einem Punkte dieser Linie hervorbrechenden Feinde vermochte das römische Heer von Novaesium aus durch einen Tagemarsch zu begegnen. Damit ist die militärische Bedeutung der Neußer Stellung aber noch nicht erschöpft. Von besonderer Wichtigkeit sind desgleichen die rückläufigen Verbindungen. Von dem Austritt in die Niederung bis zu seiner Verbindung mit der Maas empfängt der Rhein auf der linken Seite mit einziger Ausnahme der Erft keinen Nebenfluß von Bedeutung. Auf dieser ganzen Strecke wird der Strom von einem meist gewaltigen Höhenzug begleitet, der bei Bonn beginnt und sich über Köln, Krefeld, Mörs, Rheinberg, Xanten, Kalkar, Kleve bis Nymwegen hinzieht. Dieser Gebirgszug, der das Rheintal von dem Binnenland trennt, wird zwischen Grevenbroich und Neuß von der Erft durchbrochen. Die Erft entspringt unweit Blankenheim auf der hohen Eifel und fließt ungefähr parallel mit dem Rhein nach Norden. Bei Kaster und Bedburg macht sie eine Biegung nach Osten und wendet sich fast senkrecht zum Rhein. Das untere Erfttal, das von Neuß beherrscht wird, ist von jeher ein wichtiger Durchgangspunkt gewesen. Es wird von den Straßen durchschnitten, die von Neuß nach der Eifel, nach Aachen und der mittleren Maas ziehen.

(Schluß folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 25. August.

* **Die neuen Eisenbahnwagen vierter Klasse.** Die neueingeführten Eisenbahnwagen vierter Klasse bieten den Reisenden allerhand Bequemlichkeiten. Während die Personenwagen vierter Klasse früher allgemein mit innerem Durchgang gebaut wurden und nur zwei Türen an den Stirnwänden besaßen, haben die neuen Wagen auf jeder Längseite drei Türen, wodurch das beim Ein- und Aussteigen auf größeren Stationen entstehende Gedränge beseitigt worden ist. Der Wagenkasten ist gleich demjenigen der übrigen Klassen so breit und hoch gestaltet, als es die Vorschriften für die Sicherheit des Betriebes zulässig erscheinen lassen. Da außerdem die Mitte des Wagendaches noch einen geräumigen Lüftungsaufbau mit Luftsaugern besitzt und sich auf jeder Wagenseite zehn große sämtlich zu öffnende Fenster befinden, so kann eine derartige Verschlechterung der Luft, wie sie in den älteren Wagen vierter Klasse häufig vorkam, nicht mehr eintreten. Zudem ist der Innenraum der neuen Wagen durch hochgeführte Wände in drei Abteile zerlegt, von denen eines nach Bedarf als Frauenabteil benutzt wird. Sodann sind zwei getrennte guteingerichtete Aborte vorhanden, von denen einer nur vom Frauenabteil betreten werden kann, während der andere von den übrigen beiden Abteilen zu erreichen ist. Zur gründlichen Reinigung sind die Klosetträume noch mit besonderen Seitentüren versehen, welche jedoch nur vom Eisenbahnpersonal geöffnet werden können. Die in jedem Abteil vorhandenen Sitzbänke sind quer zur Längsachse angeordnet und so ausreichend, daß man bei rechtzeitigem Erscheinen am Zuge mit ziemlicher Gewißheit auf einen guten Sitzplatz rechnen kann. Die von der Lokomotive aus zu speisende Dampfheizung ist so eingerichtet, daß auch bei der strengsten Kälte noch eine ausreichende Erwärmung des Wagens stattfindet. Ein jedes der drei Abteile wird während der Dunkelheit durch je zwei Fettgasflammen so hell erleuchtet, daß man überall lesen kann, und etwaige lästige Sonnenstrahlen werden durch Zuggardinen, mit denen jedes Fenster versehen ist, ferngehalten. Die Wagen ruhen auf drei Achsen oder sechs Rädern und gewährleisten bei sehr großem Radstand und frei einstellbaren Achsen, sog. Lenkachsen, einen recht sanften und ruhigen Gang.

* **Keine Fahrkartenverkäuferinnen mehr.** Nach einem neuen Erlasse des Eisenbahnministers sollen Fahrkartenverkäuferinnen auf den preußisch-hessischen Eisenbahnstationen nach und nach aus dem Schalterdienst wieder zurückgezogen und durch männliches Personal ersetzt werden. Die zurückgezogenen Gehilfinnen sollen im Telegraphen-, Telephon- oder Bureaudienst Verwendung finden. Im Schalterdienst beziehungsweise im Verkehr mit dem Publikum scheinen sich sonach die weiblichen Personen nicht sonderlich bewährt zu haben.

* **Zur Durchführung des Zigarettensteuergesetzes.** Der preußische Finanzminister hat im Einverständnis mit dem Reichsschatzsekretär Folgendes bestimmt: Anträge von Kleinhändlern auf Verlängerung der Frist für steuerfreien Verkauf von Zigarettenblättchen bis 1. Dezember 1906 sind von den Direktivbehörden zu erledigen. Dabei kann gegebenen Falles über die Nichteinhaltung des im § 49 der Zigarettensteuer-Ausführungsbestimmungen gesetzten Termins hinweggesehen werden. Kleinhändlern kann ferner gestattet werden, die Preisangabe der am 1. September 1906 in ihrem Besitz befindlichen Vorräte von Feinschnitt-Tabak im Verkaufspreis von 3 Mark und weniger per Kilogramm mit Tinte zu besorgen. Endlich sollen Ausnahmen von der Vorschrift, wonach Steuerzeichen an Fabrikanten und Händler nur in ganzen

Ein Preisschütze des Altertums.

Von Dr. Max Maas (München). *)

Daß die alten Griechen das Bogenschießen nicht nur als Vorbereitung zum blutigen Kampf, sondern nicht zum wenigsten auch zur Verwertung in Wettkämpfen geübt haben, steht fest. Das bekannteste Beispiel vom Bogenschuß, das in seiner fraglichen Beschaffenheit den Philologen und Archäologen schon so viel Kopfzerbrechen gemacht hat, ist der Pfeilschuß des Odysseus, der eine besonders schwer zu handhabende Waffe zuerst für das Wettschießen und dann zum Mord der Freier benützte. Doch scheint im allgemeinen das griechische Volk, das bei so vielen Festen den geistigen und körperlichen Wettbewerb feierte, den Schützenpreiskämpfen, wenigstens bei seinen großen Götterfesten, nicht gehuldigt zu haben. Nur da, wo eine starke Mischung der Griechen mit skythischer Bevölkerung sich findet, mag festliches Preisschießen in Blüte gestanden haben. Denn die Skythen am schwarzen Meere waren die Bogenschützen. So erzählt denn eine Inschrift aus der Mitte des 2. Jahrhunderts vor Christus von Jalowa, der Stätte des alten Sestos am Hellespont, jener Stadt, die durch Heros und Leanders Liebe im Andenken fortlebt, daß Speerschuß und Bogenschuß als Kampfspiele eingesetzt wurden. Auch aus Teos im alten Lydien meldet eine Inschrift, daß für Speerwurf und Bogenschuß aus Stiftungsgeldern ein Lehrer bezahlt wurde, der die Jünglinge gewiß mehr zu Sports- als zu Kriegszwecken in der edlen Kunst des Schießens unterwies.

Während man aber bis jetzt nur Vermutungen anstellen konnte, wie weit ein solcher Schuß eines antiken Siegers im Pfeilschießen getragen haben mag, sind wir in allerneuester Zeit dafür auf eine sichere Basis gestellt worden. Zunächst haben die Studien des bekannten Berliner Ethnologen Felix v. Luschan über die Beschaffenheit des antiken Bogens orientiert, der ein zusammengesetzter Bogen, ein ganz raffiniertes Kunstwerk war. Ein solches Schußwerkzeug, das aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. erhalten ist, besteht aus drei Holzstäben, drei Hornplatten und zwei Schichten einer Sehnenmasse; es herzustellen mag wegen der nötigen zahlreichen langen Trockenpausen einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren erfordert haben. Aber in den richtigen Händen übertrifft der zusammengesetzte, sogenannte „Turkbogen" jeden anderen und wird auch in einzelnen asiatischen Ländern voraussichtlich noch lange in Gebrauch bleiben, unbeeinflußt durch das Vordringen der Flinte, der er in mehr als einer Beziehung weit überlegen ist.

Haben uns Luschans Untersuchungen über die kraftvolle Natur des alten zusammengesetzten Bogens unterrichtet, so nennt eine im Jahre 1900 gefundene griechische Inschrift auch endlich eine zahlenmäßige Schußweite. Aus dem reichen Olbia im alten Skythenland, aus der Heimat des wohlbekannten Herrn Saitapharnes mit der falschen Tiara, stammt dieses von dem russischen Archäologen E. v. Stern erstmalig veröffentlichte Schützen-Dokument auf Stein. Es ist eine begeisterte Huldigung in Versen für einen Schützen namens Anaxagoras, Sohn des Demagoras, der offenbar während eines Festes beim Wettkampf im Bogenschießen den besten Schuß getan hatte. Dieser Bürger von Olbia hat den der Ueberlieferung würdigen Schuß von 282 Orgyien gemacht. Sein Pfeil flog also, da die Orgyie ungefähr 1,80 Meter entspricht, zwischen 500 und 520 Meter weit. Das ist ein erstaunlicher Weitschuß mit dem Bogen, der selbst unsere, mit auf Kilometerweite sicher treffenden Büchsen bewaffneten Schützen anregen darf, des Olbiopoliten Anaxagoras mit Bewunderung zu gedenken. Daß dieser Schuß aber keine unmögliche Leistung ist, dafür geben uns die auf kleinen Denkmälern in Okmeidan zu Konstantinopel verzeichneten Schußresultate türkischer Sultane und Preisschützen den Beweis. Selbst wenn man in Betracht zieht, was die geschickt ausgenützte Windrichtung und die Schmeichelei für die Herrscher hinzugefügt haben, so bleiben bedeutende Resultate für diese Meister mit dem Turkbogen. Der Wiener Gelehrte, Prof. Josef Karabacek, hat aus einer türkischen Handschrift „Der leitende Weg der Bogenschützen" sehr lehrreiche Schußresultate von Bogenschützen in den letzten Jahrhunderten zusammengestellt und in den Jahresheften des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien 1901 veröffentlicht. Zu Ende des 18. Jahrhunderts soll ein türkischer Gesandtschaftsattache bei einem Wettschießen in London seinen Pfeil auf 800 Meter Entfernung entsendet haben. Nach allem, was wir jetzt wissen, kam es bei den antiken und auch den türkischen Preisschießen hauptsächlich auf die größte erreichte Entfernung an. Daß der Pfeil, nachdem er so weit geflogen, doch noch bedeutende Kraft besaß, geht aus den Okmeidan-Resultaten hervor, bei denen einmal erwähnt ist, daß der Pfeil eines Schützen 908 Pfeillängen weit flog und dann den Staub noch auf 4 Schritt aufgewirbelt habe. Daß der Sultan Machmud-Chan nach 1215 Pfeillängen noch ein Ziel getroffen habe, gehört sicher zu den orientalischen Uebertreibungen. Eine Pfeillänge ist auf 0,75 Meter abzuschätzen.

Die Landsleute des Preisschützen Anaxagoras, Träger einer hohen griechischen Kultur, hielten ihr Schießzeug in hohen Ehren. Sie besaßen kunstvolle Bogenbehälter und prächtige Körbe für die Pfeile. Ein derartiges Meisterwerk griechischer Goldschmiedekunst aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. ist uns erhalten; der geschickte Fälscher der bereits genannten Tiara des Saitapharnes hat von ihm vieles abgesehen gehabt. Dieser Goldbezug eines Bogenbehälters ist 1862 in einem Grab zu Tscherjomlyck bei Nicopol am Dnjepr gefunden, und das unter dem Namen der „Goryt von Nicopol" bekannte Stück mit herrlichen getriebenen Arbeiten, die Szenen aus dem Leben des Achilleus darstellen, ist jetzt eine Zierde des an Schätzen so reichen Kaiserlichen Eremitage-Museums in St. Petersburg.

*) Aus der Festzeitung für das 15. Deutsche Bundesschießen in München (herausgegeben vom Preßausschuß. Verlag von Knorr u. Hirth in München).

Bogen abzugeben sind, zu Gunsten der Kleinhändler, wie Friseure, Kolonialwarenhändler und Gastwirte, bei der erstmaligen Versteuerung der Vorräte zugelassen werden, da diese Händler, die nach der Versteuerung ihrer geringen Vorräte in Zukunft nur noch versteuerte Ware beziehen, vielfach für ganze Bogen keine Verwendung finden werden.

Dormagen, 22. Aug. In der Versammlung der Jünglingskongregation am vorigen Sonntag hielt stud. theol. Zorn von hier einen Vortrag über Dormagens historisch interessante Denkmäler aus der Römerzeit, der eine fleißige Arbeit quellenmäßiger Zusammenstellungen bildete zunächst über die Entstehung unseres Ortes. Dormagen gehört zu den ältesten römischen Standlagern am Niederrhein. In dem Kinerarium Antonini (138—161 römischer Kaiser) ist in der Reisetafel von Argentoratum (Straßburg) nach Vetera (Xanten) Durnomago aufgeführt, als nächste römische Station hinter Colonia Agrippina (Köln). In der Zeit wo der Feldherr Drusus 50 Kastelle auf dem linken Rheinufer errichtete, wurde Dormagen zur Aufnahme eines Reitergeschwaders bestimmt. Der Name Dormagen heißt nach einem Forscher soviel wie „Durnomagus = Ort an dem Turme"; also Durno gedeutet aus Turm, = Durn-Kastell und magus = Ort. Nach dieser Erklärung ist es sehr wahrscheinlich, daß unser Ort schon vor der Ankunft der Römer bestanden hat als Ort mit keltischer Bevölkerung. Die zahlreichen ausgegrabenen römischen Denkmäler, besonders diejenigen durch Bürgermeister Peter Delhoven im Jahre 1800 beweisen, daß das heutige Dormagen auf der Stelle des römischen Durnomagus liegt. Unsere Pfarrkirche, erbaut am Ende des 12. Jahrhunderts, enthält römisches Mauerwerk aus Tuffstein; heute noch vorhanden in dem bei dem Neubau 1888 stehen gebliebenen Turm. Es sind Ueberreste eines römischen Tempels. An Stelle des verdrängten heidnischen Kriegsgottes Mars wurde die christliche Kirche dem kämpfenden Erzengel Michael geweiht. Redner zählte unter den interessanten römischen Denkmälern dann noch die sog. Mithrämus auf, = Mithrastempel, aufgefunden 1831. Eine Abteilung Infanterie von den in Köln stehenden Legionen hatte in Dormagen ihre Garnison und unter diesen Truppen waren Verehrer des persischen Lichtgottes Mithras. Dieser Kultus dauerte auch am Rhein bis zum Jahre 378. Soweit für heute ungefähr der Bericht über den fachlichen Vortrag. Der Präses, Herr Vikar Meiß, dankte in herzlichster Weise und gratulierte dann dem Herrn Hauptlehrer Römer zum 25. Jubelfeste. Die Jünglinge seien ihm besonders dankbar für die Leitung der jungen Fortbildungsschule, die weiterhin blühen möge. Herr Lehrer Langenberg betonte, daß die Jugendvereine mehr Unterstützung finden müßten. Aus diesen solle die „Junge Garde" des Christentums heranwachsen, als Zierde der Kirche und Stütze des Thrones, entgegen der von der Sozialdemokratie unter der Jugend betriebenen neuesten Agitation, eine „Garde, die da stirbt, aber sich nicht ergibt." Während das Vorstandsmitglied des kath. Arbeitervereins Mohr die jüngeren Leute des arbeitenden Standes für den Arbeiterverein begeisterte, wandte sich der verdiente Präfekt der Kongregation Josef Wirz an die jüngeren Mitglieder, die edlen Bestrebungen des Vereins zu verstehen und treu zu unterstützen, sich auch an den sonntäglichen Ballspielen auf dem Schützenplatze zu beteiligen und Mitglieder der Sparkasse zu werden. Mögen die Anregungen dieser Versammlung von praktischem Erfolg begleitet sein!



aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 26. Aug: 7¼ Uhr: Hochamt mit Aussetzung. Nachmittags 3 Uhr: Vesper mit Andacht und Segen.
Donnerstag, den 39. Aug.: 7 Uhr: Hochamt mit Aussetzung. Nachmittags 3 Uhr: Vesper mit Andacht und Segen.
Samstag, den 1. Sept.: Abends ½7 Uhr: Salve-Andacht, mit sakramentalischem Segen am Schlusse.
An den übrigen Tagen 7 Uhr stille hl. Messe.
Sonntag und Donnerstag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Pfarrkirche zu Heerdt.

Regelmäßige Gottesdienst-Ordnung.

Für alle **Sonntage:** 6 Uhr: Frühmesse mit Predigt. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags ½3 Uhr: Christenlehre und Andacht. — Nach der Andacht am 2. Sonntage im Monate Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit Ansprache. — Am 3. Sonntage im Monate Versammlung des Müttervereins mit Ansprache. — Am 4. Sonntage im Monate Versammlung der Männer- und Jünglings-Kongregation mit Ansprache.

Grummtverkauf
zu Schloß Dyck.

Am Montag, den 27. August ds. Js., vormittags 10 Uhr,
wird im Gasthofe hierselbst der
Grummtaufwuchs in den Parkanlagen
öffentlich meistbietend verkauft.
Schloß Dyck, den 22. August 1906.
Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt
Braß.

Immobilar-Verkauf
zu Speck.

Am Donnerstag, den 30. August cr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr **Mathias Stammen** zu Speck in der Wirtschaft **Schmitz** daselbst, wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft,
seine in den Gemeinden Hoisten-Weckhoven und Neukirchen-Hülchrath gelegenen Ackerländereien und Wiesen, groß etwa 24½ Morgen,
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Ein Verzeichnis der einzelnen Parzellen wird in der künftigen Mittwochsnummer dieser Zeitung angegeben und im Verkaufslokale angeheftet.
Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommer Nachf. Köln a/Rh. 158 Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Kapitalien
gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar,
Wevelinghoven.

Erststellige Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank besorgt prompt
H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Hch. Becker.**

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt Grevenbroich. **Trippen,** Geschäftsmann.

Einfamilienhaus
(neu), mit 9 Räumen, Gas- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, in der Nähe der Kirche zu Neußerfurth, **sofort** mit ger. Anzahl. zu verkaufen oder per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Neuß, Drususstr. 5.

Kapitalien
in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei
Notar Schmitz,
Neuß, Canalstr. 2.

Wohnhaus,
in gutem Zustande, auf dem Lande, mit schönem Garten, ½ Morgen groß, zum 1. Okt. zu verkaufen oder zu vermieten. Off. u. **D 723** an die Expd.

Bier-Aufschlag.

Wirte der Stadt Cöln incl. Vororte des Landkr. Cöln, der Kreise Bergheim, Grevenbroich und Neuß, welche sich evtl. an der Gründung einer

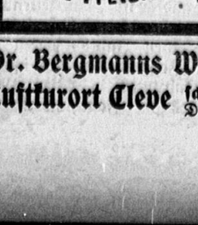
Genossenschafts-Brauerei

durch Ankauf einer neuen Brauerei mit 30 000 Hekt. Produktionsfähigkeit beteiligen würden, wollen ihre Adresse u. G 744 an die Exped. d. Ztg. einsenden.
Diskretion selbstverständlich.
Näheres in baldiger Versammlung.

Gerolsteiner Sprudel
Schutz- Marke.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
Hauptniederlage:
Anton Müller, Neuss.

Neben meinem allgemein verbreiteten **AB** Tabak empfehle ich den Rauchern, welche einen leichtern Tabak bevorzugen, meine neueste Sorte
Jagd-Tabak
die sich durch vorzügliche Qualität und äußerst milden angenehmen Geschmack auszeichnet.
Dieselbe kostet:
½ Pfund 50 Pfg. ⅛ Pfund 20 Pfg.
¼ Pfund 25 Pfg. 1/10 Pfund 10 Pfg.
und ist in fast allen Kolonialwaren- und Cigarrengeschäften zu haben.
Zur Herstellung meiner Fabrikate werden nur überseeische Rohtabake verwendet.
Arnold Böninger, Duisburg.


Nur ächt mit Brennessel.
Nebenstehende Marke gilt als **einziges** Zeichen der Aechtheit von
Wendelsteiner Haeusners Brennesselspiritus
Flasche Mk. 0,75 und 1.50.
Hervorragendes, preiswertes und **billigstes** Kräftigungs- u. Reinigungsmittel der Kopfhaut, befördert das Wachstum der Haare, reinigt von Schuppen
verhütet Haarausfall, Haarfraß, Kahlköpfigkeit.
Das Bild und Wort **„Brennessel"** ist geschützt, wo solches oder die Marke **Wendelsteiner Kirchert** fehlen, erhält man stets Nachahmung und unächtes Haarwasser.
Vorsicht beim Einkauf.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften oder **Carl Hunnius, München.**
Depots: **Adler-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Löwen-Apoth.** und **Marien-Apotheke,** Drusus- u. Breitenstraßen-Ecke, **Neuß.**
En gros Dr. Krey & Bigener, Düsseldorf.



Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Erfolgr. Kuren nach **Kneipp-Luftkurort Cleve** scher Methode. Elektrizität, Massage etc. Das ganze Jahr geöffnet.

Für den Hochsommer.

Leichte Bekleidung für Herren.
Sommer-Anzüge
Sommer-Hosen
Sommer-Westen
Lüster-Joppen.

Kettlage,
offene Handelsgesellschaft
Düsseldorf,
Kloster- u. Kreuzstr.-Ecke.

Leichte Bekleidung für Knaben.
Wasch-Anzüge
Waschblusen
u. Höschen, Original Kieler Waschbekleidung.

Touristen-, Strand-, Lawn-Tennis-Anzüge. - Reise- u. Staubmäntel.
Enorme Auswahl. **Billigste Preise.**

Haushaltungs-Schule
St. Nikolaus-Stift
zu Kloster Füssenich bei Zülpich.
Die Anstalt steht unter dem Protektorate Sr. Eminenz des hochw. Herrn **Kardinal-Erzbischofes Dr. Antonius Fischer.**
Sie bezweckt vorwiegend eine praktische Ausbildung für junge Mädchen im **Kochen, Backen, Bügeln, Zuschneiden, Nähen, Buchführung** etc.
Außerdem sollen die theoretischen Kenntnisse in den Elementarfächern befestigt werden.
Der Pensionspreis beträgt jährlich 300 Mark.
Prospekte versendet gratis **Die Oberin.**

Höhere Schule Herzogenrath.
Rektoratschule. Fakultativer Unterricht in Latein und Griechisch von Quarta bezw. Untertertia an. Ziel: Untersekunda der Realschule oder des Gymnasiums. Kleine Klassen. Gesunde Lage.
Auswärtige Schüler finden Aufnahme in dem mit der Schule verbundenen, für 20 Schüler eingerichteten Pensionate.
Auskunft erteilt der Leiter der Schule und des Pensionats.
Rektor Löcherbach.

Schloß Brohleck b. Brohl a. Rh.
Kath. Knabenpensionat u. höh. Schule.
Gesundeste u. schönste Lage, 36 Morg. Park. Familienerzieh., stete Aufsicht, gründl. Ausbildg. 40 Schüler, kleine Klassen. Geeignet für schwächl. oder zurückgeblieb. Schüler. Geistl. u. weltl. Lehrer. Pa. Ref. von Eltern. Prospekte d. d. Direktion.
Kleins.

Gewerbe-**Akademie Friedberg** bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.
Spezialkurse für Maschinenbau der Berg- und Hütten-Industrie. Absolventen v. Fachschulen finden Aufn.
Städt. subv., unter Staatsaufsicht stehd.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)
Beginn des Wintersemesters: 15. Oktober 1906.
Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.
I. **Vorbereitungsklassen** f. Knaben im Alter v. **11—14 Jahren.**
II. **Drei Fachklassen** f. Jünglinge v. **15—20 Jahren.** Einj.-Exam.
III. **Zwei halbjähr. Handelskurse** für junge Leute von **16—30 Jahren.** Ausbildung zur kaufm. Praxis u. Selbständigkeit.
Schul- u. Pensionatsräume in imposant. Neubau mit all. sanitären Einricht., in schönst. Lage der Stadt. Gute Verpfleg. u. gewissenhafte Beaufsicht. der Pensionäre.
Ausführl. Prosp. mit Refer. versendet kostenfrei Direktor **A. Harr.**

St. Josephs-Institut.
Bischöfl. Erziehungs- u. Lehranstalt zu Dolhain (Belgien).
Gymnasial- u. Realklassen bis Untersekunda ausschl.
Abteilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 Mk. Der Wiedereintritt der Schüler findet am 26. September statt. Nähere Auskunft erteilt
der geistliche Direktor: G. Rener.

Dr. Eulenauer's Kur- u. Wasserheilanstalt
Luftkurort Rhöndorf am Rhein.
Krankenaufnahme jederzeit. — Prospekte gratis.

Schöne, junge **Schweine** sind fortwährend zu haben bei **Engelbert Kreutzer,** Büderich.

Schöne junge **Schweine** hat abzugeben **B. Neukirchen,** Neukirchen.

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Maschinenbau-, Ziegler-, Steinmetz-, Heizerschule.
Satzungen kostenfrei. Beginn 30. Okt. D. Ferienkurse Abkürzung d. Studien. Ing.-Dipl.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands. Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Linienstrasse 190, Lieferant v. Post-, Proussisch. Staats- und Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hochharmige Singer-Nähmaschine
45 Mk.
„Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Maschin., Roll-Mangel billig.
Militaria - Zollerräder 18
8 Tage zur Ansicht, höchsten Anspruch genügend, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreis. eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung, kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu besichtigen.

Wiederverkäufer
Hausierer, Händler, Schneider, Detaillisten aller Art kaufen **Manufakturwaren, Wollwaren, Garne, Buckskins, Konfektion u. s. w.**
am billigsten
und zu größtem Entgegenkommen nur b. **Jakob Kelz, Duisburg, Grünstrasse 45.**


Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlg. bei Fahrrädern v. 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 55 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln 279

Warnung:
Allein
Ratten-
Mäuse-Gift „Ackerlohn" staatlich anerkannt bestes Mittel der Welt! Letzte Rettung! Pakete 50 und 100 Pfg.
Diskret!
gegen Kopfläuse, Blattläuse, Wanzen, Ungez. d. Haustiere. Flaschen 50 Pfg. Central-Drogerie **J. Derstappen,** Drogerie **Eug. Moubis, Wtw.**

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an **Gold-Tapeten** von 20 Pfg. an in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 624.
Gebrüder **Ziegler,** Lüneburg.

Luhns waescht am besten

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. ** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. ** Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 328. | Redaktion: Joseph Grunau. | Samstag, 25. August 1906. (Ludwig, Geruntius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 33. Jahrgang.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin**, 23. August.

Als auf dem Essener Katholikentag der Jubel und Trubel so recht im Gang war, stand neben der Menschenflut auf der Kettwiger Straße ein alter Mann in einem Torweg. Wie ich auch einen Augenblick stehen blieb, rief er mir zu: „Was für ein Leben, was für ein Leben!" Ich nickte ihm beifällig zu. „Sind Sie auch katholisch?" fragte er. Auf mein Ja, faßte er meine Hand und sagte mit leuchtenden Augen: „Dann wollen wir uns zusammen freuen!" Das taten wir denn auch. Und es gab viele Zehntausende um uns, die sich ebenfalls darüber freuten, daß sie katholisch waren.

Das große Versammlungsgebäude auf den Katholikentagen pflegt man Festhalle zu nennen. Ja, soll denn der Tag ein Fest sein oder nicht vielmehr eine ernste Beratungsarbeit? Ich glaube, das eine schließt das andere nicht aus. Saure Arbeit und frohe Feste kann man vereinen. Und hier machen die einzelnen festlichen Veranstaltungen, wie z. B. das Gartenfest oder das Konzert am Begrüßungsabend an sich wenig aus. Das Ganze ist ein fortdauerndes Fest, ein Familientag, ein Verbrüderungsfest, ein Konfessionsjubiläum. Das Beisammensein von so viel tausenden von warmen, gleichgestimmten Herzen erzeugt die gehobene, behagliche, hoffnungsfrohe Stimmung. Man erbaut und erfreut sich auf Gegenseitigkeit; man ist stolz darauf, ein Landsmann der großen ruhmvollen Fahne zu sein.

In Essen war das katholische Selbstbewußtsein besonders hoch gehoben. Erstens wegen der kolossalen Beteiligung, kolossal nach der Zahl und kolossal nach der Begeisterung. Zweitens wegen der Anwesenheit zweier Kardinäle.

Wir werden verwöhnt. Früher galt schon die Teilnahme eines einzigen Purpurträgers als ein verwegener Zukunftstraum. In Köln aber konnten wir gleich zwei Mitglieder des höchsten und heiligsten Kollegiums der Kirche begrüßen: Die Kardinal-Erzbischöfe von Köln und von Mailand. Und nun in Essen wieder zwei: neben dem Kardinal-Erzbischof von Köln den Kardinalbischof Vincenzo Vannutelli. Ja, die Auszeichnung der Essener Versammlung übertraf noch die von Köln. Denn damals kam Kardinal Ferrari von Mailand sozusagen „auf eigene Hand", während diesmal Kardinal Vannutelli im Auftrage und als Stellvertreter des hl. Vaters erschien. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird betrachtet, als eine Großmacht, zu welcher der geistliche Herrscher der Welt einen Spezialgesandten schickt.

Läßt sich schwer schildern, welch' eine Summe der schönsten Gefühle der Verkehr der Kirchenfürsten mit dem katholischen Volk auslöste. Die Scheidewand der babylonischen Sprachenverwirrung? Ach was, die wird im Handumdrehen über den Haufen geworfen, wie ein morscher Zaun. Eine Art Pfingstwunder! Lateinisch, italienisch, französisch und deutsch schwirrt durcheinander. Aber hört nicht jeder von uns ihn in seiner Muttersprache reden, in der Muttersprache des katholischen Herzens, welches das andere Herz versteht und von dem anderen Herzen verstanden wird, wenn auch die Zungen verschiedenartige Laute anschlagen.

Kardinal Vannutelli hat viel Aehnlichkeit mit seinem Landsmann Kardinal Ferrari. Beide von hoher, schlanker, schmieger Gestalt, welche Respekt vor der italienischen Rasse weckt. Beide lebhaft und beweglich in Mienen und Geberden. Beide von jener zwanglosen Vornehmheit, welche die Würde ohne alle Steifheit zu wahren versteht und den Adel mit der natürlichsten Liebenswürdigkeit vereint. Volksfreundlich, ohne den geringsten Anflug der angestrengten Höflichkeit, die wir gewöhnlich als Herablassung bezeichnen. Kardinal Ferrari war noch lebhafter und noch beweglicher mit der Zunge und den Gliedern beim Sprechen. Aber auch Kardinal Vannutelli hatte jene ungezierte Herzlichkeit, die grade uns Nordländer so sehr bezaubert. Ein Antlitz, das jeden Maler und Bildhauer begeistern muß; eine so schöne Mischung von Geist und Güte sieht man selten. — Die deutsche Sprache bezeichnete Kardinal Vannutelli als majestätisch. Darin liegt schon angedeutet, daß die an weiche Laute gewöhnten Italiener einen großen Respekt haben vor den Schwierigkeiten, die ihnen die konsonantenreiche deutsche Sprache bereitet. Trotzdem hatte der Abgesandte des hl. Vaters die Aufmerksamkeit gehabt, einen kurzen Gruß an die deutschen Katholiken in deutschen Worten zu lernen und zum Abschiede der Versammlung zuzurufen.

Kardinal Vannutelli erschien dreimal unter uns. Zuerst in der geschlossenen Versammlung im Saale des Stadtgartens. Schon eine respektable Versammlung von über 1000 Köpfen. Aber was war das gegen die Festhalle am Abend, wo der Kardinal von der hohen Tribüne des Präsidiums herab plötzlich ein brausendes Meer von 12 000 jubelnden Personen unter sich branden sah. Das Erstaunen und die Bewunderung über diesen ganz ungewohnten Anblick prägte sich drastisch in seinen Mienen und Geberden aus, längst ehe er Gelegenheit hatte, in seiner Ansprache zu bekennen, daß er so etwas noch nie gesehen habe. So etwas gibt es auch nur in Deutschland zu sehen. Darob wollen wir nicht hochmütig, aber froh sein und dafür sorgen, daß das katholische Deutschland auf der Höhe bleibt.

Die Festhalle von Essen liegt nahe bei der Bismarckstraße, dicht hinter dem Denkmal des Altreichskanzlers. „Wir denken dabei an den alten Kulturkampf und an das Wort „Nach Canossa gehen wir nicht." Wir denken aber auch an den „Zugang zum Frieden", den Fürst Bismarck noch mit dem verewigten Papst Leo XIII. vereinbart hat, und an das andere Wort vom „unerschütterlichen Turm". Zunächst war dieser Titel auf die politische Zentrumspartei gemünzt; aber wir dürfen den Titel dem Katholizismus in Deutschland überhaupt beilegen. Der Turm, der so oft in den Blitzen scharfer Kämpfe ergänzte, strahlt bei den Katholikentagen im friedlichen Feuerwerk. Daß er unerschütterlich bleibe, dafür muß die Besatzung des Turmes, bis auf den letzten Mann, treue und stramme Sorge tragen.

Der alte Reichskanzler hat es nicht mehr erlebt, das überaus warme Antworttelegramm des Kaisers an den Katholikentag von Essen, das weit über den gewohnten Rahmen hinausging und die Freude des Monarchen über das Programm der katholischen Generalversammlung zum Ausdruck brachte. „Versöhnung der Konfessionen und der sozialen Gegensätze." Diese Parole muß uns jetzt doppelt am Herzen liegen, nachdem sie dem Kaiser gelobt und vom Kaiser belobt worden ist. Die Reden und Beschlüsse von Essen haben auch tatsächlich diesem Versöhnungszweck gedient, sogar die Rede eines Jesuiten, der zum Entsetzen der Kulturkämpfer leibhaftig an dem Werk des Friedens mitwirkte.

* * *

Man schreibt „Essen a. d. Ruhr". Aber die Stadt liegt nicht an der Ruhr. Sie muß noch etliche Vororte eingemeinden, um an die Ruhr zu kommen. Man könnte z. B. richtiger sagen: Essen bei Krupp. Denn die Firma Krupp mit ihren weltberühmten gewaltigen Anlagen beherrscht dort das Feld, wenn nicht gerade ein Katholikentag ihr zeitweiligen Wettbewerb macht. Die Generalversammlung ist sowohl von der Stadt, wie von der Firma Krupp mit dem größten Entgegenkommen aufgenommen worden. Die Stadt hatte alles, was sie hat, zur Verfügung gestellt, vor allem den herrlichen Saalbau und den zugehörigen Stadtgarten. Die Festhalle stand auf einem Gipfel des mächtigen Krupp'schen Landbesitzes, und die Krupp'schen Werkstätten, mit ihren Industriewundern wurden bekanntlich dem Comitee des Katholikentages geöffnet. In den Verhandlungen wurde der Name Krupp fort und fort genannt, und zwar immer in demselben Geiste, dem wir an dieser Stelle schon vorige Woche Ausdruck gaben: Die idealen Kräfte des Katholizismus müssen mit den realen Kräften der modernen Entwickelung Hand in Hand gehen, um die Kultur zu fördern auf der rechten Bahn.

Wen dem Hammer Fritz und von den glühenden Gußstahlblöcken, die trotz ihrer Zimmergröße in den Werkstätten spazierend umherschweben, erzähle ich ein andermal. Heute will ich nur noch kurz erwähnen, daß wir von dem Schießplatze, wo das scharfe Schnellfeuer der neuesten Modellkanonen unsere wattierten Ohren erschüttert hatte, in ein wahres Tal des Friedens fuhren, in die Arbeiterkolonien und das Versorgungsheim Altenhof, und daß wir dort von der katholischen Kapelle neben dem Genesungshause den überraschenden Ausblick auf ein wunderliebliches Tal hatten mit Parkanlagen, die so schön angelegt und gepflegt waren, wie königliche Gärten. Es gibt hinter den Stahlpanzern auch menschenliebende Herzen, und es gibt im Lande der rauchenden Schlote und Halden auch Naturschönheiten. Letztere waren auch auf der Wallfahrt nach Werden zu genießen. Die Gegensätze auszugleichen und zu versöhnen, das ist die Aufgabe des menschlichen Geistes im Verein mit den Kräften der Natur, deren Spiel der Schöpfer begründet und zur vernünftigen Verwertung überlassen hat.

Auf gute Nachbarschaft des idealen und des realen Gußstahls!

Landwirtschaftliches.

LKR. **Butterprüfungen der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.**

Die diesjährigen Herbstbutterprüfungen sollen im Laufe des Monats September in folgenden Orten abgehalten werden: für den 1. Bezirk in Wesel, für den 2. Bezirk in Köln, für den 3. Bezirk in Gerolstein, für den 4. Bezirk in Simmern.

Bei genügender Beteiligung ist für die Molkereien im Regierungsbezirk Trier noch eine fünfte Prüfung in Trier oder einem anderen für die Molkereien passend gelegenen Ort in Aussicht genommen.

Die nächsten Butterprüfungen haben wegen der im kommenden Jahre in Düsseldorf stattfindenden großen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine ganz besondere Bedeutung für die rheinischen Molkereien. Auf dieser größten und bedeutendsten landwirtschaftlichen Ausstellung findet alljährlich ein überaus großer Wettbewerb der deutschen Butterproduzenten, besonders der Molkereigenossenschaften statt, dem überall sowohl in Fach- und Handelskreisen, als auch von größeren Verbrauchern ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. Bei der Lage des Ausstellungsortes in dem bevölkertsten und konsumkräftigsten Industriegebiete Deutschlands ist in Düsseldorf ganz bestimmt auf einen besonders starken Wettbewerb aus allen deutschen Butterproduktionsgebieten zu rechnen. Für die rheinischen Molkereien gilt es daher, die gebührende Stellung in dem eigenen Absatzgebiet zu behaupten. Dazu ist es aber unerläßlich, daß die rheinische Butter auf der Ausstellung gebührend und würdig vertreten ist. Abgesehen von den augenblicklichen eigenen Geschäftsinteressen ist es daher auch im allgemeinen Interesse des rheinischen Molkereiwesens dringend geboten, daß sämtliche Genossenschafts- und größeren Privatmolkereien der Provinz sich möglichst geschlossen an der Düsseldorfer Ausstellung im Juni nächsten Jahres beteiligen und sich durch die Bezirks-Butterprüfungen rechtzeitig darauf vorbereiten. Das Beurteilungsverfahren auf den letzteren ist das gleiche, wie auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft; auf den Bezirks-Butterprüfungen wird aber jedem Teilneh-

Gefunden!

Originalroman von J. Fichtner.

(Nachdruck verboten.)

22) (Fortsetzung.)

Blancas Körper durchlief ein Schauer.

„Sieben Monate und vierzehn Tage hat er schmachten müssen, ehe sich der Himmel erbarmte. Damals brauchte ich kein Logis zu vermieten, wir hatten uns was gespart, ab 's ist alles draufgegangen mit Doktor und Begräbnis."

„Mich friert!" stieß das junge Mädchen hervor.

„Ach Jegerle — Sie armes Kind! Da will ich doch gleich einen heißen Tee besorgen, und nachher auf'm schnellsten Weg ins Bett, — ich versichere Ihnen — nicht im Kaiser Franz Josef-Hotel finden's so ein feines Bett wie bei mir."

Blanca war schon zurück in die Wohnstube getreten; ihre Zähne schlugen zusammen — heiß und kalt flog es durch ihre Glieder.

„Setzen S' sich da in den Großvaterstuhl am Ofen. Das ist mein Platzel, und der Sepp ruht sich auch gern aus darin; — so, ich werf' noch den Kienstock ins Feuer, da brennt's gleich wieder lustig auf. Jetzt geh' ich in die Kuchel und besorge Ihnen."

Sie setzte die Lampe auf den Tisch und strich sich die Hände an der weißen Schürze ab, während Blanca nun den Hut ablegte und im weiten Großvaterstuhl versank.

Noch ein weiches Fußbänkchen brachte die geschäftige Wirtin, und als sie die kleinen Füße Blancas und das feine Schuhwerk bemerkte, dachte sie zum zweiten Mal: „Das ist was Feines."

Laut sagte sie: „Ruhen's nur gut aus, gnädiges Fräulein, und bleiben's lange da. 's ist einem auch gar zu bang so allein, freilich, als mein Seliger noch lebte —"

„Haben Sie den Tee schon aufgesetzt?"

Die Stimme klang so matt und erloschen, daß sich Frau Teresel mit einem Kopfschütteln an ihre Pflicht erinnerte und zur Tür hinausschob.

Blanca Violetta war allein; ein Stöhnen entrang sich ihrer Brust. Keine Macht der Welt würde sie zwingen, dieses entsetzliche Heit zu benützen. Sie sah sich im Geist schon darin sterben wie der Mann und der Sohn dieser Frau. Ihr Kopf fieberte, sie wollte, sie durfte nicht krank werden. Vor ihr stand ein festes Ziel. Würde sie es erreichen, ohne jede Hilfe? Und wer sollte ihr helfen? Sie wußte niemand in der weiten Welt, und an den, der über der Welt die Schicksale der Menschen lenkt, sie über die gefährlichen Abgründe leitet, an den dachte sie nicht.

Die Wirtin brachte den Tee nebst Butterbrot, Eier und Schinken, recht appetitlich hergerichtet.

„Ich merk' schon, wo's steckt. Das gnädige Fräulein hat Hunger, beim Reisen vergißt man, daß man einen Magen hat. Der will aber seine Ordnung, sonst schafft er Kopfweh; und nun essen's aber — es hat noch mehr, wenn's nötig ist."

Sie machte es ihr sehr bequem, stellte ein kleines Tischchen vor den Stuhl, und Blanca begann zu essen und zu trinken, und sie tat es mit solchem Eifer und erholte sich so sichtlich dabei, daß Frau Teresel vergnügt die Hände zusammenschlug und ausrief: „Hab' ich's nicht gleich gesagt — Hunger war's, nichts als Hunger!"

Das Tablett war leer; Blanka erschrak fast vor sich selbst. Diese äußerst reale Forderung ihres inneren Menschen, wie verteug sich diese zu der geistigen Zerschlagenheit, welche sie soeben erst empfunden hatte? Das war die ungeschwächte Jugendkraft ihres gesunden Körpers.

Zum ersten Mal wurde sie sich dieser herrlichen Güter, Gesundheit und Kraft mit einem unbestimmten Gefühl der Dankbarkeit bewußt. Alles Unbehagen war von ihr gewichen; sie stand auf und durchmaß das Zimmer, welches ihr wie ein Käfig vorkam. Solch eine Wohnung, und die Menschen darin fühlen sich zufrieden. Sich selbst vergessend, begann ihr Interesse zu wachsen. Sie musterte den mehr als einfachen Hausrat, den die Bewohnerin mit so viel Liebe und Sorgfalt in Stand hielt. Hinter dem Spiegel steckten zwei große Palmenbüschel und erinnerten an Palmatum. In der Ecke über dem Nähtisch ein großer dürrer Birkenast, eine Errungenschaft des letzten Fronleichnamsfestes; und unter dem kleinen Weihkessel hing ein Skapulier am verblichenen Bändchen. Verständnislos ruhten Blankas Augen darauf.

„Das hat mein seliger Mann getragen, ich hab' mir's behalten als Andenken."

Blanca wandte sich schnell. Diese stete Erinnerung an den Toten war ihre Pein.

„Ich bin müde — aber bitte, lassen Sie mich hier in diesem Stuhl schlafen —"

„Das geht doch nicht, das schöne Bett da drinnen werden's doch nicht verachten!"

„Das nicht — aber ich fürchte mich!"

„Sie arm's klein's Hühnerl, da ist doch nichts zu fürchten, da räum' ich Ihnen mein Bett ein —"

„Nein — nein! Ich denke, ich werd' mir's hier bequem machen!"

„Wenn's durchaus darauf bestehen, so geh' ich nach der Küch'. Da kann's gnädige Fräulein hier hausen."

Es dauerte nicht lange, da befand sich Blanca beim Schimmer eines kleinen Nachtlämpchens allein. Ein Gedanke nach dem andern jagte sich in dem kleinen Köpfchen. Wo war Nina? Wie würde sie wieder mit ihr zusammentreffen? Wie zu ihren Sachen gelangen, und was sollte weiter werden?

Planlos, in unüberlegter Stimmung war sie geflohen in die unbekannte Fremde. Und wie drückend war der Aufenthalt hier! Diese ungewohnte Enge, diese nie gekannte Armut! Ja, sie konnte ja wo anders sein — in einem feinen Hotel — aber fremd würde sie auch dort sein, und vielleicht auch belogen und betrogen werden, denn alle würden ihre Unerfahrenheit bald merken.

Hatte nicht Kurt von Stetten sie auch betrogen um ihre Liebe, ihr Vertrauen? Wie schlecht war doch die Welt, und wie würde sie sich in derselben zurechtfinden?

Ruhelos verging die Nacht und endlos kam sie ihr vor, und eine leise, leise Sehnsucht nach dem schützenden Dach ihrer Pflegemutter, nach dem reizenden Asyl ihres jungen Lebens beschlich ihr Herz.

Als sie endlich etwas eingeschlummert war, klopfte es an die Tür, und die Stimme der Wirtin ließ sich vernehmen:

„Wollen's gnädige Fräulein die zweite Mess' besuchen? S' haben's schon gehört!"

Blanca fuhr auf. „Nein, ich habe noch nicht geschlafen!"

Damit war es nichts mehr; der Tag lugte durch die kleinen, verhangenen Fenster, und ein monotones Geräusch verkündete ihr, daß es ein Regentag sei. . . .

Sie erhob sich und zog die Vorhänge zurück. — Himmel! Welch' ein Anblick! Alte, verwitterte Dächer mit qualmenden Schornsteinen, nirgends ein Ausblick, und diese Szenerie übergossen von einem zähen, nachdrücklichen Herabregen!

Blanca sank auf einen Stuhl.

O Gott, das auch noch! Sie, die sonnige Natur, das Kind des Südens, war eine Feindin trüber, nasser Tage.

Frau Teresel brachte den Kaffee. Zu ihrem Morgengruß fügte sie hinzu:

„'s ist freilich heut a bisserl naß, aber Regen muß auch sein, und um so schöner ist's in der Kirche. Ich war schon in der Frühmeß; 's ist ja heiliger Sonntag heut, geh' aber nachher gern mit dem gnädigen Fräulein in den Stefansdom — haben's unsere herrliche Kirch' schon gesehen?"

„Nein!" wehrte Blanca, „ich sehne mich nicht danach!"

Frau Teresel blickte Blanca starr an.

„Herr, Du meine Güte, das kann ich nicht verstehen! 's ist doch aber der lieben Christenpflicht wegen, daß man keine Mess' ausläßt Sonntags!"

Sie ging beleidigt hinaus.

Blanca seufzte und machte Toilette.

Was diese Frau auch hatte! Zur Kirche gehen, in diesem Wetter. Es war ihr daheim überhaupt nicht eingefallen, sich damit den Sonntag zu verstören. An schönen Tagen war sie früh mit Papa ausgefahren — Papa, ach, sie mußte ihn immer noch so nennen — oder sie hatte Besuche gemacht, irgend einem feinen Konzert oder einem Rennen beigewohnt, und mit der Vorstellung im Theater wurde der Tag beschlossen. Und diese Frau mahnte sie an eine Pflicht. Sie zog die Brauen zusammen, niemand hatte ein Recht, sie an eine Pflicht zu mahnen.

(Fortsetzung folgt.)

mer Gelegenheit zur Nachprüfung und Vergleichung der Richterurteile, sowie zur Besprechung und Belehrung geboten, wodurch die Abstellung kleiner, oft sonst unbemerkter Abweichungen 2c. ermöglicht wird.

Die Einzelheiten in betreff der Düsseldorfer Ausstellung sollen gelegentlich der demnächstigen Herbstbutterprüfungen besprochen werden. Alle rheinischen Molkereien werden darum zur Beteiligung an den nächsten Prüfungen und anschließenden Versammlungen dringend eingeladen; Anmeldungen, welche an die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu Bonn zu richten sind, werden bis zum 4. September entgegengenommen, auch wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Vermischtes.

* Der christliche Kunstverein der Erzdiözese Köln hat nach dem eben erschienenen Bericht für 1904-05 im Jahre 1905 eine bedeutend geringere Einnahme gehabt. Gleichwohl konnten 1500 Mark zur Schuldentilgung verwandt werden. An die Stelle des hochverdienten langjährigen Vorsitzenden, Domkapitular Prof. Dr. Schnütgen trat am 26. Mai 1905 Domkapitular Dr. Arnold Steffens. Der Jahresbericht bringt in Blattgröße die Abbildung der Thomaskapelle, in der die alten Bestände des Museums untergebracht sind, und das Titelblatt des aus der hiesigen Minoritenkirche stammenden, im Jahre 1299 vollendeten Graduale des Fraters Johannes v. Valkenburg, eines der hervorragendsten Werke der mittelalterlichen Buchmalerei. Eine fachmännische Abhandlung von Baurat Heimann ist der Abbildung beigefügt. Außerdem bringt der Bericht die Abbildung einer von der Pfarrkirche zu Neuenhofen erworbenen, sehr ausdrucksvollen, fein gearbeiteten, spätgotischen Holzgruppe, darstellend den Besuch Mariens bei Elisabeth, sowie die dem Museum durch letztwillige Verfügung des Pfarrers Sauvage zu Kelz überwiesene polychromierte Holzgruppe, darstellend die sitzende hl. Anna, welche ihre Tochter Maria unterweist. Der Vorstand gibt dem Wunsche Ausdruck, daß defekte Ueberreste der Kunst des Mittelalters und auch der nachfolgenden Zeit, welche dem Künstler und Kunsthandwerker zum Studium dienen können, die aber auf den Böden der Kirchen und Pfarrhäuser verkommen oder der Verschleppung ausgesetzt sind, dem Museum zur Aufbewahrung überwiesen werden. Auch werden die Künstler und Kunsthandwerker ersucht, die permanente Ausstellung im Erzbischöflichen Museum mit geeigneten, von ihnen gefertigten, stilgerechten, kirchlichen Ausstattungsgegenständen zu beschicken.

* Berlin, 21. Aug. Bestrafte Automobilisten. Das schnelle Fahren der Automobile, durch welches besonders in den Vororten so häufig Unglücksfälle angerichtet werden, hat die Bevölkerung derartig aufgebracht, daß es jetzt nicht mehr zu den Seltenheiten gehört, wenn Automobilisten eine tüchtige Tracht Prügel mit nach Berlin nehmen müssen. So gestern in Reinickendorf-Rosenthal. Hier wurde von dem Automobil eines Kaufmanns A. aus Berlin, welches im schnellsten Tempo durch die Hauptstraße des Ortes fuhr, die 5jährige Tochter des Grundbesitzers K. Nieder überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur des Kraftwagens wollte ohne weiteres davonfahren. In einiger Entfernung stehende Männer, die den Vorgang bemerkt hatten, stürzten sich aber dem Automobil entgegen, so daß der Wagenleiter unwillkürlich langsamer fuhr. Diesen Moment benutzte einer der Männer, um die Bremse zu ergreifen und den Wagen zum Stehen zu bringen. Nun gings dem Chauffeur und seinem Herrn, welcher auch weiterfahren wollte, ohne sich um das überfahrene Kind zu kümmern, schlecht. Etwa ein Dutzend schwere Handwerkerfäuste bearbeiteten die Schnellfahrer dermaßen, daß sie sich kaum noch vom Erdboden erheben konnten. Schließlich ließen die empörten Männer von dem Automobilisten und übergaben sie anderen Zeugen des Vorfalles, welche für die polizeiliche Feststellung sorgten. Die Automobilisten setzten schließlich sehr bescheiden ihren Wagen in Bewegung. Nach ihrem Aussehen wird man in Berlin vermuten, daß sie unterwegs verunglückt sind.

Humoristisches.

* Autler-Standpunkt. „Ich fahre nie mehr als mit 20 Kilometern die Stunde!" — „Ja, Mensch, wollen Sie denn ewig leben?"



Die Robinsoninsel verschwunden.

Wer kennt nicht den Roman Daniel Defoes „Robinson Crusoe". Das Eiland, auf dem der Einsiedler hauste, ist nach telegraphischen Meldungen durch das Erdbeben in Chile vollständig zerstört worden. Am 10. September 1704 landete auf der damals unbewohnten Südseeinsel Juan Fernandez eine Schaluppe, um einen jungen Matrosen Alexander Selkirk zur Strafe dort auszusetzen. Selkirk lebte auf dieser Insel bis 1709, in welchem Jahre er von dem die Insel zufällig anlaufenden Kapitän Woodes Rogers aufgefunden und nach England zurückgeführt wurde. Der Erretter machte auch die Aufzeichnungen, die dann die Unterlage zu dem allbekannten Roman lieferten. Die Juan-Fernandez-Inselgruppe im Stillen Ozean im Westen der chilenischen Küste gehört zur Provinz Valparaiso. Die Hauptinsel Mas-a-Tierra ist 95 Quadratmeter groß und liegt 56 Quadratkilometer von Valparaiso entfernt.

NESTLE's Kinder mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 18. Aug.: Elisabeth Maria, T. des Hefehändlers Karl Plath. — Am 15.: Emilie Josefine, T. des Schreinermeisters Hermann Ohoven. — Am 16.: Albrecht, S. des Polizeisergeanten Ernst Kötter. — Am 17.: Dietrich Gerhard Josef, S. des Buchhalters Wilhelm Büsges. — Martin Jakob Konstantin, S. des Schreinermeisters Heinrich Görres. — Maria, T. des Buchhalters Josef Kimmel. — Gertrud, T. des Kermachers Mathias Schmitz. — Am 18.: Maria Agnes, T. des Fuhrknechts Josef Cremer. — Heinrich, S. des Eisendrehers Quirin Pulver. — Theodor Wilhelm Max, S. des Kommis Max Müller. — Am 19.: Anna Gertrud, T. des Hafenarbeiters Theodor von Krüchten. — Anna Maria, T. des Schachtmeisters Mathias Titzer. — Johann Josef, S. des Fabrikschlossers Josef Röseler. — Karl Peter Maria, S. des Metzgermeisters Heinrich Hilgers. — Am 20.: Katharina Elisabeth, T. des Tagelöhners Johann Kauertz. — Josef, S. des Metzgermeisters Johann Klasen. — Am 21.: Josef Jakob, S. des Schlossers Jakob Königshofen. — Karl Heinrich, S. des Buchhalters Josef Illhardt. — Maria Agatha, T. des Hülfsbremsers Mathias Weingartz. — Am 22.: Susanna Margareta, T. des Fabrikarbeiters Mathias Maaßen.

Sterbefälle.

Am 16. Aug.: Josefine Wilhelmine Gonzorf, 5 M. — Am 18.: Karl Doro, 3 M. — Balthasar Heinrich Förster, 5 M. — Am 19.: Therese Rademacher, 23 J. — Theodor Brock, Schlossergeselle, 19 J. — Gottfried Pintgen, Kommis, 21 J. — Franz Josef Egon Freiherr von Fürstenberg, 49 J. — Am 20.: Ehefrau Anna Sibilla Krings, geb. Schiffer, 55 J. — Margareta Friederika Ridders, 3 M. — Am 21.: Adam Cremer, 8 W. — Am 22.: Johanna Dorothea Bock, geb. Slooten, 78 J.

Heiratsverkündigungen.

Kaufmann Wilhelm Lütz, Köln, und Karolina Gommersbach hier. — Fabrikschlosser Franz Bauer und Gertrud Hellenthal, beide hier. — Kaufmann Max Stern, Köln, u. Regina Vasen, hier. — Messerreider Paul Oberdick, Leichlingen, und Christina Beckers, hier. — Amtsrichter Dr. Hermann Remy, Viersen, und Maria Ariëns, hier.

Heiraten.

Am 17. Aug.: Müllergeselle Jakob Grolms u. Elisabeth Aldenhoff, beide hier. — Fabrikarbeiter Wilhelm Meister und Katharina Uebach, beide hier.

Mobilar- Haus- und Landverkauf zu Zons.

Am Montag, den 3. September 1906,

lassen die Erben der zu Zons verlebten Ehe- und Ackerleute **Johann Gassen** und **Margaretha** geborene **Zander:**

a) Nachmittags 1½ Uhr in ihrem Hause zu Zons ihre sämtlichen Mobilien

b) unmittelbar nach dem Mobilarverkaufe in der Wirtschaft von Frau Witwe Scheer:

1. ihr zu Zons gelegenes Wohnhaus mit allem Zubehör und
2. ihr Grundstücke in der Gemeinde Zons:
   25 Ar 49 Quadratmeter Acker, in der Zahnkühle neben Wilh und Pastorat,
   10 Ar 67 Quadratmeter Garten, Kreuzgärten neben Marx und Jordans,

durch mich den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Dormagen. **Zaun, Notar.**

Zu vermieten

ab 1. Oktober 1906 das **Wohnhaus Nr. 81,** Cölnerstraße, in Neuß. Näheres Friedrichstraße 15.

Wohnung mit Land,

3 Zimmer und 1—2 Mansarden, ¼—½ Morgen u. Stall in der Schabernackstraße zu vermieten. Bescheid daselbst Nr. 52, I. Et

Handelsregister zu Neuß.

Der Ehefrau des Kaufmannes **Alexander Müller Johanna** geb. **Lonnes** zu Neuß, ist für das daselbst unter der Firma **„Alexander Müller"** bestehende Handelsgeschäft Prokura erteilt.

Neuß, den 21. August 1906.

Königl. Amtsgericht 3.

Bekanntmachung.

Die nachstehend benannten, in letzter Zeit gefundenen Gegenstände, können von den sich gehörig ausweisenden Eigentümern auf dem Polizei-Büreau in Empfang genommen werden.

1 silbernes Armband mit einem Anhängsel und der Aufschrift „Tent s./l. Toni",
1 silberne Herrenuhr,
1 Nickel-Uhrkette,
1 goldener Kneifer,
mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
ein Beutel mit Geld,
verschiedene Geldbeträge,
2 Regenschirme, darunter ein im Königlichen Amtsgericht stehen gebliebener seidener Schirm,
1 Unterjacke,
1 Frauenhemd,
2 Paar Strümpfe,
Kinderschürzen,
zugeschnittene Binden,
1 gelbes Reisetäschchen,
2 Operngläser,
mehrere Gebetbücher,
„ Schlüssel,
1 gelb gestreifte Pferdedecke,
1 Fahnenquast.

Neuß, 22. Aug. 1906.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
J. V. **Klein.**

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Ein-, Gesehäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offerteniiste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Ein rein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen nachf. **Köln a/Rh. 158**
Kreuzgasse 8, I.

Bäckerei!

In der Nähe von Kirche und Schule zu Neußerfurth ein neues Haus mit mod. Backofen, Toreinfahrt, gr. Backraum, schönem Laden, 10 Zimmer, Gas- und Wasserleitung, **sofort** mit ger. Anzahlung zu verkaufen.

Das Haus eignet sich auch für Metzgerei, Klempnerei, Flaschenbierhandlung 2c.

Näheres Neuß, Drususstr. 5.

Hausverkauf zu Neuß.

Am Mittwoch, den 5. September 1906 Nachm. 3 Uhr

lassen die Erben der zu Neuß verstorbenen Eheleute **Werner Schmitz** und **Sofia** geb. **Heltorf** im Lokale der Wirtin Frau Witwe **Michael Schmitz zu Neuß, Niederstraße**

ihr zu Neuß gelegenes Wohnhaus — Neumarkt Nr. 44 — zur Größe von 1,39 Ar

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten verkaufen.

Neuß. Justizrat **Tils,** Notar.

Haus- u. Grundstücksverkauf zu Neußerweyhe.

Die Witwe und die Kinder des zu Neußerweyhe verstorbenen Ackerers **Johann Theodor Karten** lassen

Dienstag, den 4. September 1906, nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Wirten Herrn **Heinrich Schmitz zu Neußerweyhe** durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern:

a) ihr zu **Neußerweyhe** an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus samt Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, zur Größe von 13,60 Ar, Flur B, Nummer 1981/262 und zwei daneben gelegene Grundstücke zur Größe von 13,94 Ar und 14,37 Ar, zu Bauplätzen geeignet, Flur B, Nummern 1979/254 2c. und 1980/254 2c.;

b) ein in der **Gemeinde Kleinenbroich** am Wehresweg gelegenes Ackerstück zur Größe von 21,25 Ar.

Das Haus nebst Zubehör und die Grundstücke zu Neußerweyhe werden zunächst im einzelnen und dann im Ganzen zum Verkaufe ausgestellt.

Das ganze Besitztum ist auch unter der Hand käuflich. Näheres dieserhalb bei **Frau Witwe Karten zu Neußerweyhe.**

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Hausverkauf zu Neuß.

Am Montag, den 10. September 1906, nachmittags 4 Uhr,

lassen **die Erben** der zu Neuß verstorbenen **Witwe Peter Broich, geb. Sibilla Busch,** im Lokale des Restaurateurs Herrn **Vincenz Müller** zu Neuß

ihre zu Neuß, Düsseldorferstraße, Hausnummer 14 und 16, gelegenen Häuser nebst Hofraum und Hausgarten zur Gesamtgröße von 5 Ar 46 Meter

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten verkaufen.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Verding.

Für die Zentralheizungen der **Volksschulen** und für die **Realschule hierselbst** sind die

Brennmaterialien

zu vergeben.

Nähere Auskunft wird auf dem **städt. Bauamte** erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind **verschlossen** und mit **entsprechender Aufschrift versehen** bis **zum Samstag, den 8. September, Vormittags 11 Uhr,** an das Stadtbauamt einzureichen.

Neuß, den 25. August 1906.

Stadtbauamt.

Versteigerung von Grundstücken und Aktien zu Grevenbroich.

In dem durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Grevenbroich vom 9. April 1906 eröffneten gerichtlichen Teilungsverfahren in Sachen des geschäftslosen **Christian Hubertus Broich** zu **Rath** bei **Bedburdyck** wohnend gegen

1. **Carl Theodor Josef Hubert Broich,** Landwirt zu **Königshoven** wohnend;
2. **Hubert Ernst Broich,** Landwirt zu **Rath** bei **Bedburdyck** wohnend;
3. **Hubert Emil Broich,** Kaufmann zu **Rheydt** wohnend;
4. **Eheleute Anton Velder,** früher Gutsbesitzer und Landwirt, jetzt geschäftsloser Rentner und Frau **Franziska Adelheid Hubertina** geborene **Broich,** ohne Stand, beide früher zu **Keyenberg** und jetzt zu **Fürth** wohnend und
5. **Eheleute August Determeyer,** Kaufmann und Frau **Frau Maria Catharina Huberta Gertrud** geborene **Broich,** er Kaufmann zu **Rheydt** und sie ohne Stand zu **Bockenberg** bei **Bensberg** sollen

am Donnerstag, den 13. Sept. 1906, Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe **Borrenkott** zu **Grevenbroich,** vor dem unterschriebenen zu Grevenbroich im Bezirke des Oberlandesgerichts von Cöln wohnenden Königlich Preußischen Notar Justizrat **Gerhard Basen** gemäß Vereinbarung vor dem benannten Notar vom **17. Juli 1906** die nachbezeichneten zum Nachlasse der zu **Rath** bei **Bedburdyck** an ihrem Wohnsitze verlebten Eheleute **Theodor Broich** und **Adele** geborene **Broich** und deren daselbst verlebten Tochter **Maria Catharina Huberta Broich** gehörigen Vermögensgegenstände, als:

1. Grundstücke:

a) solche in der Gemeinde **Königshoven, Kreis Bergheim** gelegen, eingetragen im Grundbuche von Königshoven, Band 6, Artikel 269 und in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 998:

1. Flur F Nummer 890 am Mellenweg, Acker, groß 1 Hektar 23 Ar 44 Meter, neben Brabender Heinrich Josef Ehefrau zu Königshoven und Haeffs Hubert daselbst, taxiert zu 4000 Mark.
2. Flur G Nummern 1951/354, 1952/353 und 1160/355 am Bruch, Acker, groß 1 Hektar 21 Ar 68 Meter, Holzung groß 10 Ar 46 Meter und Holzung groß 19 Ar 53 Meter, neben Eheleuten Anton Meuter zu Königshoven, dem Kirchweg und Wilhelm Anton Reiner Heuser zu Königshoven, taxiert zu 1500 Mark.

b) solche in der Gemeinde **Elfgen** Kreis Grevenbroich gelegen, eingetragen im Grundbuche von Elfgen, Band 8, Artikel 300 und in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 601:

3. Flur D Nummer 697/119 in der Eschmaar, Acker, groß 12 Ar 24 Meter und 71 Ar 14 Meter neben Ehefrau Hubert Lützeler zu Königshven und Ehefrau Hermann Cremer daselbst, taxiert zu 1200 Mark.

c) solche in der Gemeinde **Wevelinghoven** Kreis Grevenbroich gelegen, eingetragen im Grundbuche von Wevelinghoven, Band 18, Artikel 684 und in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr 1030:

4. Flur A Nummer 735/238 am Gasthausbusch, Acker, groß 1 Hektar 38 Ar 29 Meter neben Ehefrau Wilhelm Baumeister zu Hahnerhof und Ehefrau Gottfried Schoenen zu Wevelinghoven, taxiert zu 3000 Mark und

d) solche in der Gemeinde **Frimmersdorf** Kreis Grevenbroich gelegen, eingetragen im Grundbuche von Frimmersdorf, Band 8, Artikel 86 und in der Grundsteuermutterrolle Nr. 755:

5. Flur H Nummer 325/35 im Herrenbusch, Acker- und Oedland, groß 16 Ar 68 Meter neben Ehefrau Hermann Josef Cremer zu Königshoven und Ehefrau Heinrich Engelskirchen zu Cöln, taxiert zu 5 Mark, sowie

2 Aktien:

6. zwei Stück Aktien der Aktien-Gesellschaft „Gilbacher Zuckerfabrik" zu Wevelinghoven, Nummern 6 und 7 im Nennwerte von je 3000 Mark,

öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Förmlichkeiten gegen bekannte Bürgschaft verkauft werden.

Die Bedingungen und die sonstigen Aktenstücke sind auf der Amtsstube des unterschriebenen Notars einzusehen.

Grevenbroich, den 24. August 1906.

Der Königliche Notar: **Basen,** Justizrat.

Die Original

Westfalia

Düngerstreumaschine

sowie

Zimmermann's Drillmaschinen

sind diejenigen landwirtschaftlichen Maschinen, denen jeder Besitzer nur Lob spendet, denn sie stehen hinsichtlich Leistung, nachweisbarer Dauerhaftigkeit obenan. Beide Systeme haben dargetan, dass stets die **„besten"** Maschinen die **„billigsten"** sind.

Gefl. Anfragen bitte zu richten an den rheinländischen General-Vertreter.

F. A. Herbertz in Köln.

Mobilar- und Immobilarverkauf
zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch, den 5. September 1906,

lassen die Erben der Eheleute **Peter Josef Becker** und **Cäcilia** geborene **Odenthal** zu **Wevelinghoven** teilungshalber:

a) Morgens 10 Uhr in der Sterbewohnung hierselbst:

1 Arbeitsochsen, 2 Kühe, 1 Rind, 2 Stück Jungvieh, 1 Faselschwein, 6 Hühner, 1 lange Karre, 1 Schlagkarre, 1 Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Handdreschmaschine, 2 Eggen mit Schleifen, 1 Jauchepumpe mit Faß, 1 Partie Dünger, 1 Dezimalwage mit Gewicht, 1 Schollenwage, 1 Wannmühle, 1 Schleifstein, Kübel, Dresch- und Gartengeräte, 1 Backmulde, Brandholz, sowie die sämtlichen Hausmobilien als: 3 kompl. Betten, 2 Kommoden, 2 Kleider- und 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Oefen, Bänke, Uhren, Bilder, Lampen, 1 Drehfaß mit Schragen, Glas- u. Porzellansachen 2c. ferner: 3/4 Morgen Kartoffeln, 2 1/2 Morgen Zuckerrüben, 3/4 Morgen Futterrüben, 1 Morgen Erdkohlraben u. Stoppelrüben und den Aufwuchs des Gartens

b) Nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft Schnorrenberg hierselbst:

das an der Oberstraße hierselbst gelegene Erbe, groß 24 Ar 10 Meter und folgende Ackerländereien:

10 Ar 20 Meter auf dem deutschen Acker neben Koch und Schiffer, 53 Ar 69 Meter an Wingerath neben der Zuckerfabrik, 25 Ar 27 Meter am Sprenger neben Steprath und Korbmacher, 17 Ar 21 Meter an Höfges neben Olbertz und Schilden, 15 Ar 9 Meter am Hegerweg neben Gehlen und Olbertz und 20 Ar 40 Meter am deutschen Acker neben Aretz und Koch,

öffentlich freiwillig unter günstigen Zahlungsbedingungen gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Mobilarverkauf
zu Holzheim.

Montag, den 3. Sept. 1906, mittags 12 Uhr,

läßt Herr **Hermann Zimmermann zu Holzheim** in seiner Wohnung daselbst, wegen Aufgabe der Haushaltung, seine sämtlichen Hausmobilien als:

mehrere Kleider-, Glas- und Küchenschränke, 2 kompl. Betten, Bettwerk, Leinen, Tische, Stühle, Sofas, 1 Kommode, 2 Oefen, Lampen, Spiegel, Bilder, 1 Regulator, 1 Hausuhr, Glas-, Porzellan- und kleinere Küchensachen, 1 Schiebkarre und sonstige Gartengeräte

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

---

3 Ackerhöfe

mit 40. 45 u. 70 Morgen gutes Ackerland, in den Kreisen Erkelenz u. Kempen sind sehr preiswert u. mit geringer Anzahlung zu kaufen, letzterer auch zu pachten.

Näheres bei **Rob. Wenges. Burgwaldniel.**

Gutgeh. Geschäft

zu **übernehmen gesucht.**

Offerten unter **W 879** an die Expedition erbeten.

Wohnung,

1. Etage (Gartenstraße) bestehend aus 6 Zimmern und 2 Mansarden, per Oktober zu vermieten.

Näh. Erftstraße 70.

Erste Etage,

4—5 Zimmer, zum Oktober zu vermieten.

Niederstraße 41.

Wohnung von 3—4 Zimmer von stiller Familie auf sofort oder September zu mieten gesucht. Offerten unter **T 878** an die Expedition erbeten.

---

2 Zimmer pr. 1. Oktober zu vermieten. Oberstraße 36.

Junger Mann

sucht freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.

Offert. erb. u. **S. 9876** an die Exped. d. Blattes.

Für das Bureau eines Fabrikgeschäftes wird ein

junger Commis

zu baldigem Eintritt gesucht, der sicher rechnen kann und eine gute Handschrift hat.

Schriftliche Offerten unter **C 720** an die Exped. erbeten.

Für dauernde Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen werden gesucht

2 jüngere fleißige

Fabrikschlosser

1 jüngerer fleißiger

Sattler,

der speziell im Riemennähen bewandert ist. Antritt sofort, zu melden bei der

Gilbacher Zuckerfabrik, Wevelinghoven.

Ein tüchtiger

Schlosser

gesucht.

Friedrichstr. 49.

Jüngerer

Faßbindergehilfe

für leichte Arbeit sofort gesucht.

Sauerkrautfabrik

Franz Wichterich, Weißenbergerweg 68.

Ein braver

Bäckergeselle,

der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht.

Robert Alper, Dülken.

Erstklassige Fahrräder, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile, ferner allbekannte Adler-Nähmaschinen

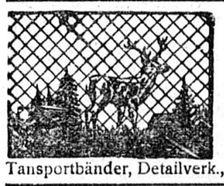
erste deutsche Marke empfiehlt zu billigen Preisen

Wwe. Pet. Schmitz,

Fahrradhandlung,

Capellen, Kr. Grevenbroich.

Alle **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.



Mechan. Drahtweberei. Flechterei und Gitterfabrik P. Spielmann, Düsseldorf,

Schlosstr. 78. Fernspr. 3485.

Fabrikation-Spezial.: Kompl. Einfriedigungen, Drahtgefl., 4- u. 6eck., Drahtgew., Rabitzgew., Durchwürfe, Siebe aller Art, Drahtfussmatten. Tansportbänder, Detailverk., Export nach allen Ländern.

Zur Herbstsaat.

empfehle als Saatgut in bester Beschaffenheit **Zeeländer Landroggen, Squarehead Weizen,** eigene Züchtung, **Strube's Squarehead Weizen.**

◆◆◆ Preisverzeichnis und Körnerproben kostenlos. ◆◆◆

Buir Bez. Köln. **C. Krafft.**

Praktisch, billig, bequem ist

MAGGI's Würze.

In Originalflaschen u. nachgefüllt bestens empfohlen von

Robert Endler,

Kapitel- und Krefelderstr.-Ecke.

Waschen Sie

nur noch mit

„EUREKA"

der Krone aller Waschmittel!

Ueberall erhältlich.

Photographie!

Lehrling gesucht.

Alb. Landmesser, Neuß.

Kräftiger, kath.

Laufbursche

vom Lande gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten wolle man mit Angabe des Alters u. des Lohnanspruches u. **O 866** an diese Ztg. richten.

Laufbursche

für sofort gesucht.

Buchhandlung Math. Istas, Grevenbroich.

Tüchtige

Zuschneiderin

von hiesiger **Cravatten-Fabrik** gesucht.

Adressen abzugeben unter **P 868** in der Expedition dsr. Ztg.

Haushälterin

sucht Stelle bei einem katholischen Geistlichen oder in kleinem Haushalt. Auskunft in der Exped.

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Dr. Peters, Düsseldorf, Gartenstraße 77.

Suche nach Köln oder Nippes noch ein Quantum

gute Milch,

gleichviel wie groß. Zahle höchste Preise. Offerten u. **M 2 1736** an die Annoncen-Expedition **G. Hedler** in **Köln-Nippes.**

Eine schöne, junge angelernte

Arbeitskuh,

am 27. dss. Mts. ausgetragen, zu verkaufen bei

Gerh. Meuter, Rosellerheide bei Norf.

Junge Schweine zu haben auf **Hellenbroich** bei Neuß.



Wegen Aufgabe des Geschäfts 1 vollst. Einrichtung m. Teke, Regal, Licht, Eisschrank, Tafelwagen und andere Sachen billig zu verk. Teke kann auch als Buffet verw. werden. Off. u. **A 8895** an die Expedition des General-Anzeiger Düsseldorf.

Sehr gut erh. u. brenn. **Herd** mit Zubehör, **Kochgeschirr, Einmachtöpfe, Gläser, 2 Waffeleisen, gr. Hackbrett, Teppiche, Kokosläufer, Betten, Handkoffer, Waschkessel, Partie Flaschen** und versch. Andere zu verk. Wo, s. d. Exp.

Junges, braves **Mädchen** vom Lande, zu zwei Personen gesucht.

Kapitelstraße 47, 2 mal schellen.

Achtung!

Jede Familie trinkt gerne an den Kirmestagen einen

guten Kaffee.

Unzweifelhaft verschafft man sich diesen Genuß, wenn jede Hausfrau den Kaffee in nur frischer und feiner Mischung von Mk. 1.00—1.60 bei

Aloys Hahn,

Glockhammerstr. 56,

einkauft.

Jünglingsverein Essen.

Sonntag, 26. August findet bei günstiger Witterung ein

Ausflug nach Welchenberg

statt. **Die** Teilnehmer treffen sich pünktlich um 2 Uhr an der **Kirche.** Die Vereinsmitglieder und ihre Väter sind zur Teilnahme am Ausfluge freundl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Kirmes zu Rosellen.

Am **Sonntag,** den **26., Montag,** den **27.** und **Dienstag,** den **28. Aug.** findet in meinem Saale von 4 Uhr ab

Tanzmusik und Montags von 8 Uhr **Festball**

statt. Hierzu ladet ergebenst ein **Jos. Küppers.**

Kirmes zu Rosellerheide.

Am **Sonntag,** den **26., Montag,** den **27.** und **Dienstag,** den **28. August** findet in meinem Lokale, zur **Feier** der **diesjährigen Kirmes** von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen und abends **Ball**

statt, wozu ergebenst einladet

H. Herter,

Restauration zum **Mühlenbusch.**

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Kirmes in Rommerskirchen.

Sonntag und Dienstag

findet nachmittags

Tanzmusik, abends **Ball**

statt, wozu freundlichst einladet

Wwe. W. Kaul.

Auf nach Sinsteden!

Am Sonntag, den 26., Montag, den 27. und Dienstag, den 28. August, feiert der **Schützenverein Sinsteden** sein diesjähriges

Stiftungsfest

in altherkömmlicher Weise, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Alleinverkauf

der berühmten Anthracitnußkohlen

„Zeche Langenbrahm".

Alle Sorten Kohlen, Brikets und Zechenkoks in jedem Quantum.

Baldige Bestellungen erbittet

Frau H. Hubert Drath-Leuffen,

Neuß, Telefon 361.

Wer möchte Motorrad?

Vertreter meiner Fabrikate erhalten solches zu bedeutend ermässigt. Preise. Fahrräder 3 Jahre Garantie von 48 Mk. an. Familien-Nähmaschinen 5 Jahre Garantie v. 27 Mk. an. Laufdecken 1jähr. Garant. Qual. v. 3.25, Luftschläuche v. 2.20 an bis zur allerbesten teuersten Qualität. **Liste und Musterbogen gratis.**

Scholz Fahrradw., Steinau (Oder) W30

Guter Glasschrank,

15 Mark,

zwei guterhaltene geschliffene **Oefen,** à 15 Mark, kräftige **Komode,** 15 Mark, **Betten** mit **Zubehör,** nur neu, **Kanapees, Stühle, Tische, Sofas, Buffets** und **Kleiderschränke.**

◆● **Freie Lieferung.** ●◆

L. Schnock,

Glehn.

Frauenhaare,

ausgekämmte od. abgeschnittene, kauft **jederzeit**

Frau Carl Scheiber, Neuß, Niederstr. 62, Hinterhaus.



Hühner- und Tauben-Futter

in allen Qualitäten und Preislagen schon von 5 Mk. per Centner an liefert gegen Nachnahme

Heinrich Veidhöfer,

Sackgroßhandlung, Josefstraße 2.

Haben Sie

Bedarf in landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten aller Art, Hausbacköfen usw., so versäumen Sie nicht von mir Kataloge umsonst und portofrei zu verlangen.

Joh. Lückerath,

Horrem Bez. Köln.

Telephon Nr. 86.

Maschinenlager, Reserveteile, Maschinenöle, Reparaturen.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Kaisersaal.

Samstag, den 25. Aug. 1906 Abends 7 3/4 Uhr:

Sinfonie-Konzert

des städtischen Orchesters, unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn **Otto Reibold.**

Programm:

1. „Aladin", eine Märchen-Ouverture. E. D. Hornemann
2. Ultava (Moldau) 2. Teil der sinf. Dichtung „Mein Vaterland". Fr. Smetana.
3. a) Elégie) Cellosolo Herr b) Scherzo) Karl Klein D. v. Goens.
4. „Roma". Orchester-Suite. G. Bizet.

Pause.

5. Fünfte Sinfonie C-moll. L. v. Beethoven.

Eintrittspreis Mark 0.70.

Zehnkarten à 5,50 Mark und Jahreskarten an der Kasse.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion **J. Glück.**

1. bis 31. August 1906:

Ensemble-Gastspiel des Original-Cölner Volkstheaters

Direktion: **Heinrich Praug** und **Anton Baum.**

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr Ende 11 Uhr.

Nach mehrjähriger spezialärztlicher Ausbildung bei den Herren San.-Rat Dr. H. R. Wossidlo, Berlin und Primarius Doz. Dr. O. Zuckerkandl, Wien, Rotschildspital, habe ich mich hier als

Spezialarzt für Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden 11—1, 3—5 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.

Dr. med. Heinr. Zenzes,

Köln am Rhein, Breitestraße 107, I. Etage.

Dr. med. R. Kleyn,

prakt. homöop. Arzt, **Spec.-Arzt für Haut- u. Unterleibsleiden.**

Köln, Hansaring 36, neben Kunstgewerbe-Museum.

Neußer Rechtsbureau

Niederstraße 41, 1. Etage.

Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr

Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag.

Auskunft in Rechtssachen.

Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.

Nach beendigtem Zuschneide-Kursus nach neuestem System empfehle ich mich als

Kostüm-Näherin

für **Frimmersdorf** und Umgegend.

Cäcilia Müller,

Frimmersdorf Nr. 120.

Wein-Essig

zum **Einmachen des Obstes** und der **Gurken,** dessen Güte und Haltbarkeit seit Jahren anerkannt sind, sowie **Biereissig, Kräutereissig, Essigsprit,** empfiehlt

Vincenz Müller.

Liefere

Braunkohlen und Düngerkalk

nach allen Stationen.

L. Nagel,

Rommerskirchen.

Gegen Stickhusten!

„Anticonvulsin".

Marien-Apotheke, Neuss.

1906 **August-Markt** 1906

Montag, den 27. August bis Mittwoch, den 29. August (einschliesslich)

Billige Verkaufstage

der Firma

Rud. van Endert

Neuss, Markt.

In diesen Tagen werden **gegen Bar sämtliche Artikel** meines reich ausgestatteten Lagers zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben.

Insbesondere mache ich aufmerksam auf folgende **äusserst billigen Artikel:**

Buckskin für Knabenanzüge hübsche neue Dessins per Meter Mk. 1.70 und höher

Buckskin für Herrenanzüge in allen Stoffarten per Meter Mk. 4.00 und höher

Buckskin für Herrenhosen äußerst haltbar per Meter Mk. 2.50 und höher

Paletotstoffe inländische und ausländische per Meter Mk. 3.80 und höher

Beste Zutaten.

Noch vorrätige **Lüster-Joppen** Lüster-Anzüge, — Leichte Hosen
Leinen-Joppen Wasch-Anzüge, — Wasch-Westen,
Leichte Jagd-Joppen, Leinen-Anzüge,
Leichte Sport-Anzüge, Tennis-Bekleidung.

Knaben-Waschanzüge Waschblusen, Waschhosen, Sportblusen, Leichte Mützen,

Stroh-Hüte Weit unter Einkaufs-Preis.

Frauen-Jacketts	von 4 M. an	Herren-Anzüge	von 8 M. an	Kinder-Kleider	von 60 Pf. an	Frauen-Hüte	1, 2, 3, 4, 5, 6 M. u. höher
Frauen-Sackos	„ 6 „ an	Jünglings-Anzüge	„ 7 „ an	Kinder-Capes	„ 2 M. an	Mädchen-Hüte	90 Pf., 1,20 M., 1,60 M. u. höher
Frauen-Paletots	„ 8 „ an	Paletots	„ 12 „ an	Knaben-Kleidchen	„ 2,50 „ an	Kinder-Hüte	30 Pf., 50 Pf., 80 Pf. u. höher
Jacken-Kleider	„ 11 „ an	Gummi-Mäntel	„ 13 „ an	Backfisch-Kleider	„ 11 „ an		
Kostüme	„ 18 „ an	Capes	„ 8 „ an	Backfisch-Jacketts	„ 5 „ an	Herren-Hüte	2, 2,50, 3, 4, 5, 6 bis 12 M.
Kostümröcke	„ 3 „ an	Buckskin-Joppen	„ 4 „ an	Knaben-Anzüge	„ 2 „ an	Knaben-Hüte	1, 1,45, 2, 3, 4 bis 6 M.
Unterröcke	„ 1,50 „ an	Buckskin-Westen	„ 1 „ an	Knaben-Hosen	„ 1 „ an	Mützen	40 Pf., 60 Pf., 90 Pf. bis 5 M.
Blusen	„ 1 „ an	Fantasie-Westen	„ 1,50 „ an	Knaben-Capes	„ 3,50 „ an		
Regenmäntel	„ 7 „ an	Buckskin-Hosen	„ 3 „ an	Knaben-Blusen	„ 0,85 „ an	Frauenstrümpfe	von 45 Pf. an
Umhänge	„ 6 „ an	Jünglings-Hosen	„ 2 „ an	Schul-Anzüge	„ 2,75 „ an	Kinderstrümpfe	„ 30 „ an
						Schulstrümpfe	„ 75 „ an
						Korsetts für Frauen	„ 70 „ an
						Kinder-Korsetts	„ 40 „ an

Schwarze Kleiderstoffe 86 Pfg., 1.10 Mk., 1.75 Mk. und höher.
Weiße Kleiderstoffe 95 Pfg., 1.20 Mk., 1.80 Mk. und höher.
Farbige Kleiderstoffe 50, 75 und 90 Pfg., 1.20, 1.70 Mk. und höher.
Blusen-Flanelle 49 Pfg., 65 Pfg., 90 Pfg., 1.25 Mk. und höher.

Große Posten Arbeits-Kleidung
(eigene Fabrikation)
Regatta-Blusen blau leinene Anzüge, Schreinerschürzen, Normal-, Macco- und Biber-Hemden, Arbeitshosen, Arbeitsröcke etc.
besonders preiswert.

Damenwäsche.

Taghemden Haustuch mit Zwirnspitze	95 Pfg.
Taghemden Haustuch mit Feston	1.60 Mk.
Taghemden mit Madeira-Handlanguetten	2.30 Mk.
Taghemden mit handgestickten Passen	2.75 Mk.
Taghemden mit Madeira-Passe und Handfeston	2.95 Mk.
Nachthemden mit Feston	3.20 Mk.
Nachthemden mit Feston-Volant	4.50 Mk.
Nachtjacken Pique mit Spitze	1.45 Mk.
Nachtjacken mit Feston	1.75 Mk.
Beinkleider Madapolame mit Spitze	1 Mk.
Beinkleider Barchend weiß mit Spitze	1.50 Mk.
Beinkleider Madapolame mit Stickerei	1.55 Mk.
Beinkleider Köper mit Stickerei	1.85 Mk.
Anstandsröcke farbig	1 Mk.
Anstandsröcke ausgebogt farbig	1.85 Mk.
Anstandsröcke farbig mit Volant	2.10 Mk.
Anstandsröcke Pelz-Pique mit Volant	2.25 Mk.

Baby-Wäsche.
Windeln 25, 38 Pfg. bis 2.75 Mk.
Hemdchen 18, 25 Pfg. bis 1.— Mk.
Jäckchen 27, 35 Pfg. bis 3.— Mk.
Täßchen 15, 20 Pfg. bis 2.— Mk.

Bade-Wäsche.
Badehandtücher 75 Pfg. bis 2.10 Mk.
Badetücher 1.50 Mk. bis 6.— Mk.
Badeanzüge 1,75 Mk. bis 8.— Mk.
Bademäntel, -Mützen, -Kappen.

Hand-Tücher.
Schlafzimmer-Handtücher
Halbleinen gesäumt 60/80 Dtz. 3.60 Mk.
Halbleinen „ 60/100 „ 5,40 Mk.
Reinleinen „ 60/100 „ 8.— Mk.

Küchen-Tücher.
Dutzend von 1.75 Mk. an.

Parade-Handtuch.
Reinleinen mit Hohlsaum von 60 Pfg. an,

Taschentücher.
für Erwachsene
1/2 Dtz 90 Pfg. 1.10, 1.45, 1.75 und höher.

Buckskin-Kleiderstoff-Siamosen-Biber-Leinen- **Reste** enorm billig!

Angestaubte Wäsche
Leib-, Tisch-, Bett-, Küchen-Wäsche
enorm billig!

Ein grosser Posten **Kattun u. Zephyrs** früher 50 Pfg. bis 1.80 Mk. jetzt 29 Pfg. bis 99 Pfg.

Kopftücher, Umschlagtücher, ausgesuchte Neuheiten, grossartiges Sortiment.

Der ganze Vorrat an
Gardinenstoffen, Vorhängen, Steppdecken
zu ausnahmslos billigen Preisen.

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenmöbel, Tische, Stühle, Spiegel etc. etc.

konkurrenzlos billig.

Bettfedern, Daunen, Kapock, Rosshaare, Flocken, Seegras etc.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. ** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 329. | Redaktion: Joseph Grunau. | Samstag, 25. August 1906. (Ludwig, Geruntius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 33. Jahrgang.

Die Schlußansprachen auf dem Katholikentage.

Die Ansprachen der hochwürdigsten Herren Cardinäle Vannutelli und Fischer bildeten einen würdigen Schluß der erhabenden Tagung: Sie lauten: Kardinal Vannutelli

Eminenz,
Hochwürdigste Bischöfe,
Sehr geehrte Herren!

Noch bin ich tief bewegt von dem herrlichen eucharistischen Kongreß, der vor kurzem in Tournay abgehalten wurde, da tritt ganz unerwartet eine neue Ursache der Freude an mich heran, da ich das Glück habe, Sie zu sehen und bei dieser überaus großen Versammlung zugegen zu sein. Für diese glückliche Fügung muß ich vor allem Gott danken, dann dem erlauchten Kölner Erzbischof, dessen liebenswürdiger Brief mich gerade in dem Augenblicke traf, als ich von Rom abreisen wollte. Daher habe ich sofort über die mir zugedachte Ehre mit dem heil. Vater Pius X. gesprochen, und er stimmte nicht bloß zu, sondern ermunterte mich auch zu der Reise hierhin. Wie hätte ich, da solch mächtiger Antrieb hinzukam, noch unschlüssig sein können?

So bin ich also gewissermaßen durch die Hand des obersten Hirten hierher geführt worden und stehe mit um so größerer Freude vor Ihnen, als ich Ihnen berichten kann von der großen Liebe des hl. Vaters zu Ihnen. Der hl. Vater hat mir nämlich den Auftrag gegeben, Ihnen zu sagen, welch großes Wohlwollen er Ihnen entgegenbringt, wie hoch er Ihre jährlichen Versammlungen schätzt und wie er sie mit unter die wichtigsten Angelegenheiten rechnet, wie er sie deshalb mit den besten Wünschen und seinem besonderen Gebete begleitet.

Denn er weiß wohl, wie viel Nutzen aus diesen alljährlich bei Ihnen wiederkehrenden Versammlungen für die katholische Sache hervorgeht. Er beachtet und verfolgt mit Aufmerksamkeit die Beratungen und Beschlüsse derselben. Er betrachtet die Fortschritte, welche in dem edlen deutschen Vaterlande zum Schutze unserer hl. Sache gemacht werden, als ebenso viele Triumphe der Kirche. Er wird getröstet durch das, was er hört über Ihre zeitgemäßen Entschließungen, mögen sie sich beziehen auf die Regelung des Lebens nach den christlichen Grundsätzen oder auf die Betätigung dieser im öffentlichen Leben, oder auf die Hebung des in diesen Gegenden so zahlreichen Arbeiterstandes, oder endlich auf andere Dinge, die zur Förderung der Religion und des Wohles der bürgerlichen Gesellschaft dienen. Daher umfaßt der heilige Vater die kathol. Söhne Deutschlands mit ganz besonderer Liebe. Er hat stets vor Augen die deutsche Festigkeit, welche durch diese seit mehr als 50 Jahren gefeierten Versammlungen erprobt und wahrhaft würdig ist, anderen Völkern als Beispiel vorgehalten zu werden. Von der Warte des Vatikans aus schaut er auf Ihre bewunderungswürdige organisierte Schar, dieses Heer von mutigen Männern, welche im Gegensatz zu der Gleichgiltigkeit so vieler anderer nicht bloß gern, sondern mit Hochherzigkeit und Tatkraft der Fahne Christi folgen. Bei Ihnen gilt mehr die Klugheit des Geistes, als die des Fleisches, von denen beiden der Apostel sagt: „Die Klugheit des Fleisches ist Tod, die Klugheit des Geistes aber ist Leben und Friede." (Römer VIII, 6.) Sie stehen groß da in den Augen des heiligen Vaters, weil Sie, mit solcher Klugheit geschmückt, gern und bereitwillig auf das Wort Ihrer Bischöfe hören und in Ihrem ganzen Vorgehen, möge es sich auf die Religion, auf bürgerliche oder soziale Angelegenheiten beziehen, ihrer und des heiligen Stuhles Autorität sich unterordnen. Darum gebührt Ihnen auch das Lob, das derselbe Apostel ausspricht: „Euer Gehorsam ist überall bekannt geworden."

Daß Sie, verehrte Herren, diesen königlichen Weg, den Sie bis dahin gewandelt sind, niemals verlassen werden, verbürgt Ihre erprobte Umsicht und Beständigkeit im Handeln. Und noch lange wird in Ihren Ohren der Laut der Anregungen forttönen, welche hervorragende Redner mit so glänzender Gelehrsamkeit und so beredten Worten in dieser herrlichen Versammlung vorgetragen haben. Es wird in der Tat ihr Wort fruchtbar sein, da sie, von heiliger Absicht getragen, sich so sehr um einen erfolgreichen Ausgang dieser Versammlung bemüht haben. An den Früchten derselben zu zweifeln, hindert uns das göttliche Wort: „Wer in Segen säet, wird auch von dem Segen ernten." (2. Cor. 9.)

Ich begrüße Sie also alle, die Sie hier so einmütig versammelt sind, daß man wirklich sagen kann: Ein Herz und eine Seele. Ihr, dem heiligen Vater schon längst bekanntes, mannhaftes Auftreten wird durch dieses neue Zeugnis in noch hellerem Lichte erscheinen. Was ich, kaum in die Stadt eingetreten, mit meinen eigenen Augen gesehen und mit meinen Ohren gehört habe, werde ich dem heiligen Vater berichten, es wird mir ein großer Trost sein, den von so vielen Sorgen bedrückten, durch den Abfall so vieler Söhne betrübten Vater aufzurichten, indem ich ihm von den Beispielen christlicher Würde und Mannhaftigkeit erzähle, die mich bei meinem Hierherkommen so tief bewegt haben. Und das wünscht und erfleht er Ihnen allen mit erhobenen Händen und aus vollem Herzen immer wieder, den Bischöfen Deutschlands, den Veranstaltern dieser Versammlung und allen Katholiken aus Ihren Ländern, und sein Segenswunsch und Gebet möge Ihnen allen glückverheißend sein im Leben, Sie stärken und belohnen im katholischen Handeln, „nach dem Worte des Apostels: „Ruhm und Ehre und Frieden jedem, der Gutes tut."

Von mir aber, der ich nicht ohne ein gewisses Heimweh wieder von Ihnen fortgehe, empfangen Sie, hochverehrte Herren, zugleich mit dem wärmsten Wunsch für Ihr ferneres Wohlergehen und erfolgreiches Wirken den Dank für die Güte und Freundlichkeit, mit der Sie mich zum Zeugen Ihrer ruhmwürdigen Tätigkeit gemacht haben, und seien Sie versichert, daß ich allezeit und überall mich mit Freuden erinnern werde dieser vornehmen Versammlung und all der trefflichen Männer, die an derselben teilnahmen.

Kardinal Erzbischof Fischer:

Eminenz,
Hochwürdigste Herren Bischöfe,
Hochverehrte Anwesende!

Unsere Versammlung naht sich dem Ende. Da sei es mir gestattet, noch einige Schlußworte zu reden. Was für schöne Tage waren es, die wir durchlebt haben, verehrte Anwesende, Tage der Erhebung, der Begeisterung, der Erbauung, der Belehrung! Und welch großartige Beteiligung! Aus allen Gauen des weiten deutschen Vaterlandes sind die Gäste gekommen in diese gastliche Stadt, und auch das Ausland hat uns nicht wenige liebwerte Teilnehmer gesandt. Ich gedenke vorzüglich und mit dem innigsten Danke der Anwesenheit Seiner Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals Vannutelli aus Rom, die der diesjährigen Tagung einen ganz besonderen Glanz verliehen hat.

Grazie, molte grazie all' Eminenza Vostra che s' è degnata venire da Roma al nostro Congresso. Spero che ne conserverà sempre una buona memoria. Ed aggiungo la dolce speranza che il Santo Padre sara contento quando l' Eminenza Vostra Gli darà il resiconto delle nostre fraterne adunanze.

Unsere Versammlungen sind vielfach für die Katholiken anderer Länder vorbildlich geworden. Wir sehen es neidlos und sehen es mit Freuden. Ja, wir glauben, ohne irgendwie einer übel angebrachten, nationalen Ueberhebung zu verfallen, daß man anderwärts nicht bloß bezüglich der Katholikenkongresse, sondern auch auf manch anderem Gebiete vieles, recht vieles von den deutschen Katholiken lernen könnte. Dabei wollen wir nicht vergessen, daß jedes Volk seine Eigenart hat, daß nicht alles, was dem einen paßt, dem andern frommt, daß es nicht katholisch ist, in dem großen Konzert der Völker des katholischen Erdkreises für sich die erste Stelle zu beanspruchen auf Kosten der andern. Jede Nation hat ihre Berechtigung auf dieser Welt, hat ihre gottgewollte Stellung hienieden, hat ihren eigentümlichen Charakter und ihre besonderen Vorzüge. Pflicht und Aufgabe der katholischen Christen in den verschiedenen Ländern des Erdkreises ist es, die Gnade des Glaubens, die ihnen zuteil geworden, auf Grund dieser nationalen Eigentümlichkeiten zu verwenden, die nationale Art mit dem Geiste des einen, heiligen Glaubens zu beleben, zu durchdringen, zu vergeistigen. Das war die Absicht des Welterlösers, unseres göttlichen Herrn und Heilandes, als er die Apostel aussandte, allen Völkern des Erdkreises sein heiliges Evangelium zu verkünden. Das schafft die nicht trennende, viel weniger zersetzende Mannigfaltigkeit unter den Völkern auf dem festen Boden der Einheit des Glaubens, dem Boden der einen, heiligen, allgemeinen Kirche. Das ist auch der Standpunkt unserer Katholikentage.

Es sind Katholikentage, an denen wir uns aufs neue erwärmen und begeistern für unseren heiligen Glauben, wo wir unsere Glaubensüberzeugung vertiefen und Mut und Kraft schöpfen zum Bekenntnis derselben, wo wir erneuern unsere Liebe und unsere Treue gegenüber der Mutter unserer Seelen, der hl. Kirche, gegenüber dem Oberhaupt der Kirche, dem hl. Vater, sowie den übrigen von Gott eingesetzten kirchlichen Hirten.

Aber es sind Versammlungen der Katholiken Deutschlands. Es sind deutsche Katholiken, die hier zusammenkommen, Deutsche nach Geburt, nach Erziehung, nach Sprache, nach Sitte, Deutsche, die von der Art der Vorfahren nicht lassen wollen, die zwar das ererbte Gut des katholischen Glaubens, das heilige Glaubensboten einst unserem Volke gebracht haben, des Glaubens, der lange Jahrhunderte ganz Deutschland wie mit einem Bande umschlang, den unsere Könige und Kaiser bekannt und geschirmt, der mit deutschem Volksleben innig verwachsen gewesen, über alles hochhalten und lieben, die aber auch innerhalb der allgemeinen Kirche den Boden nicht verleugnen oder vergessen, auf dem sie geboren, die ihr Volk, ihr Vaterland lieben und ein Herz haben für ihres Volkes und ihres Vaterlandes Größe und Herrlichkeit, wie in der Vergangenheit, so in der Gegenwart, — deutsche Katholiken, die gar nicht in Verlegenheit sind, wo und wann es sich darum handelt, den Glauben ihrer Väter, für den sie zu sterben bereit sind, zu vereinigen mit deutschem Wesen, deutscher Gesinnung, deutscher Sitte.

Sie wissen, verehrte Anwesende, wie das letztere von gewisser Seite uns dermalen häufig abgesprochen wird. Man wagt es, zu behaupten, Katholizismus und Deutschtum seien sich gegenseitig ausschließende Begriffe, wie Wasser und Feuer, ein Katholik könne nicht ein vaterlandsliebender deutscher Bürger sein. Ich verliere keine Worte darüber, wie töricht dieses Gerede ist, wenn man nur bedenkt, daß auch heute noch die starke Hälfte derer, welche die deutsche Muttersprache reden, dem katholischen Glauben angehört. Es ist aber nicht bloß töricht, es ist gemeingefährlich, in solch unbesonnener Weise den Apfel der Zwietracht unter unser nun einmal im Glauben gespaltetes Volk in einer Zeit zu werfen, wo alle Wetterzeichen auf Sturm deuten, in einer Zeit, wo jeder nachdenkende Vaterlandsfreund voll Besorgnis in die Zukunft schaut, weil auch auf deutschem Boden der Geist der Verneinung immer kühner sein Haupt erhebt, in die breiten Massen des Volkes einzudringen droht, die Fundamente zu untergraben unternimmt, auf denen nun einmal die christliche Gesellschaft auch im deutschen Vaterland beruht. Wohin solche Unbesonnenheit führt, davon haben wir leider vor nicht langer Zeit die traurige Erfahrung gemacht, als nicht wenige unserer deutschen Mitbürger in ihrer Kurzsichtigkeit es über sich gebracht haben, zu Gunsten der offenkundigen Vertreter der Ideen des Umsturzes tätig zu sein und in deren Interesse zu wirken, das heißt selber Handlangerdienste zu leisten, damit der Ast abgesägt werde, auf dem sie sich selbst befinden.

Ob solcher Vorgänge, so tief sie schmerzen und jeden, der es mit unserem Volke wohl meint, mit banger Sorge erfüllen, wollen wir keiner Verbitterung Raum geben, viel weniger irre werden an unserem Volke und unserem Vaterland. Wir Katholiken namentlich dürfen und wollen nicht Böses mit Bösem vergelten, wollen auch diejenigen, die uns mit Unrecht befeinden, nicht hassen, sondern lieben, wollen für sie beten. Aber wir richten einen warmen Appell an die vielen, ja, Gott Dank, noch recht vielen unserer deutschen Mitbürger, die nicht unseres Glaubens, aber auch nicht Willens sind, den Spalt zu vertiefen und zu erweitern, der uns scheidet, an alle Deutsche, die noch mit uns glauben an Gott den Herrn im Himmel und seinen menschgewordenen Sohn, den Erlöser der Menschheit, daß sie sich mit uns vereinen und mit uns gemeinsam Front machen gegen die unheimlichen Mächte, die am Marke unseres Volkes nagen und ihm die Errungenschaften der christlichen Kultur zu rauben drohen. Dahin zu wirken, dafür einzutreten, ist wahrhaft patriotisch, ist ein Zeichen und Merkmal der Vaterlandsliebe.

Ich darf die Aufmerksamkeit der verehrten Anwesenden nicht länger in Anspruch nehmen. Die fremden Gäste werden wieder in die Heimat zurückkehren, die Stadt wird wieder ihr gewöhnliches Gewand anlegen. Möge der Gewinn aus der Versammlung für Einheimische wie Fremde ein bleibender sein! Mögen unter Gottes Beistand die gefaßten Beschlüsse zur Ausführung gelangen! Möge allerwärts im katholischen Deutschland, was hier vertreten war, der Glaube aufblühn und mit dem tatkräftigen Glauben die gediegene Vaterlandsliebe!

In diesem Sinne möge nunmehr der bischöfliche Segen erteilt werden.

Prego l'Eminenza Vostra di dare meco e cogli altri Reverendissimi Vescovi la santa Benedizione.

Deutschland.

Berlin, 24. August.

* **Eine Zusammenkunft zwischen Wilhelm I. und Franz Josef.** Die „Münchener Allgem. Ztg." erhält von einem langjährigen Freunde eine Zuschrift, in der von einer bisher in ihren Einzelheiten unbekannt gebliebenen Zusammenkunft des Königs Wilhelm I. und des Kaisers Franz Josef im Oktober 1867 die Rede ist. Es heißt darüber:

Schon im Frühjahr 1867 hatte Bismarck den ernstlichen Versuch gemacht, Oesterreich von Frankreich abzuziehen. In seinem Auftrag erschien zu jener Zeit der bayerische Diplomat Graf Taufkirchen in Wien, um durch das Angebot eines Bündnisses Oesterreich über die Absichten Preußens zu beruhigen und um ihm die Muße für die notwendigen inneren Reformen zu verschaffen. In Wien jedoch war man noch von Erbitterung über die Vorgänge des Vorjahres erfüllt und lehnte ab. Bismarck überwachte die Ereignisse, soweit sie ihm bekannt wurden. Ganz abgesehen von dem ununterbrochenen lebhaften Verkehr zwischen den Kabinetten der beiden feindlichen Staaten, dessen Wendungen und Ziele natürlich streng geheim gehalten wurden, stand ein Gegenbesuch des Kaisers Franz Josef in Frankreich in Sicht. Daß er im Oktober 1867 stattfinden werde, wurde schließlich aller Welt verkündet. In der Nacht des 22. Oktober 1867 passierte nun Kaiser Franz Josef die Station Oos im Großherzogtum Baden und gab sich, da ein Aufenthalt nicht beabsichtigt war, erwünschter Ruhe hin, als entgegen den getroffenen Anordnungen der Separatzug des Kaisers um 4 Uhr Nachts zum Stehen gebracht wurde. Die Hofbeamten und Adjutanten waren erstaunt und drangen auf die Weiterfahrt; jedoch war ihnen die Störung alsbald erklärlich, als ihnen von berufener Seite gemeldet wurde, diese sei von niemand anderem verursacht, als von — König Wilhelm I. von Preußen. Der König hielt sich damals in Baden-Baden auf und hegte den dringenden Wunsch, mit Kaiser Franz Josef zusammenzutreffen, bevor dieser den französischen Boden betrat. Unversehens war er im tiefsten Inkognito ins Oos erschienen, und Kaiser Franz Josef konnte nicht umhin, dem Wunsche des Königs zu willfahren, so daß, während der österreichische Separatzug Halt machte, eine einstündige Unterredung der beiden Herrscher stattfand. Was sie in dieser denkwürdigen Stunde besprochen haben, läßt sich nur vermuten, da ein authentischer Bericht darüber nicht vorliegt. Nur ein sehr lakonisches, von Baden aus am 22. Oktober an die Zeitungen übermitteltes Telegramm, welches von einer kurzen (nur 10 Minuten) dauernden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen in Gegenwart des Großherzogs von Baden berichtet, erwähnt die Tatsache. Offenbar war König Wilhelm bemüht, die tiefe Verstimmung des Kaisers von Oesterreich über die Ereignisse von 1866 zu beschwichtigen, ihn seiner vollsten Loyalität zu versichern und ihn davon abzuhalten, sich mit Kaiser Napoleon so tief einzulassen, daß eine große europäische Verwicklung entstehen könnte. Das ist, wie gesagt, nur eine Vermutung, für die sich aber aus Depeschen und Kundgebungen Bismarcks aus jener Zeit mancher Beleg erbringen läßt. Wie immer die Vorstellungen König Wilhelms gelautet und auf den Kaiser gewirkt haben, sicher ist, daß damals in Paris eigentliche politische Verhandlungen nicht stattgefunden haben, ja von Seiten Oesterreichs garnicht beabsichtigt waren.

* **Ueber die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs** hat das Reichsversicherungsamt an die Versicherungsträger der Unfall- und Invalidenversicherung folgendes Rundschreiben gerichtet:

Daß wie in der Gesamtbevölkerung, so auch im Kreise der Versicherten der reichsgesetzlichen Unfall- und Invalidenversicherung durch Alkoholmißbrauch die Gesundheit geschädigt wird und Unfälle und vorzeitige Invalidität herbeigeführt werden, ist eine Tatsache, die, wenn sie auch aus der amtlichen Statistik der Unfall- und Invalidenversicherung nicht einwandfrei zu entnehmen ist, doch aus den zahlreichen, Verwaltung und Rechtsprechung zur Kenntnis des Reichsversicherungsamts und Versicherungsträger gelangenden ärztlichen Gutachten mit Sicherheit hervorgeht.

Das Reichsversicherungsamt hat im Rahmen seiner Aufgabe die auf die Bekämpfung des Alkoholmißbauchs gerichteten Bestrebungen der ihm unterstellten Versicherungsträger der Unfall- und Invalidenversicherung stets gefördert und ihren Verlauf mit angelegentlicher Teilnahme verfolgt.

Auf dem Gebiete der Unfallverhütung bestehen vom Reichsversicherungsamt genehmigte Vorschriften, die sich beziehen auf die Anweisung von Betrunkenen aus der Arbeitsstätte, auf die Nichtzulassung von Arbeitern, die an Trunksucht leiden, zu gefährlichen Arbeiten, auf das Verbot des Mitbringens von alkoholischen Getränken zur Arbeitsstätte sowie des Verkaufs oder des Genusses daselbst, und auf die Verpflichtung der Arbeitgeber, für gutes Trinkwasser Sorge zu tragen. Auf dem Gebiete der Invalidenversicherung hat die Kapitalanlage von Versicherungsanstalten zum Zwecke der Errichtung von Trinkerheilstätten die Billigung des Reichsversicherungsamts als Aufsichtsbehörde gefunden. Auf die Bedeutung geeigneter Schriften und die Erfolge der Behandlung von Alkoholkranken in Trinkerheilstätten ist hingewiesen worden. Die im In- und Auslande gesammelten Erfahrungen über den Umfang des Alkoholmißbrauchs, namentlich auch im Arbeiterhaushalt, und die Maßnahmen zu seiner Bekämpfung sind im Reichs-Arbeitsblatt 1906 sowie im Bericht über die 22. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu Münster i. W. am 18./19. Oktober 1905 übersichtlich zusammengestellt worden. Im Deutschen Reiche wurde die Bekämpfung des Alloholmißbrauchs dadurch auf breiter Grundlage neu in Angriff genommen, daß auf Befehl des Kaisers jedem Rekruten der kaiserlichen Marine und des Landheeres beim Eintritt in den militärischen Dienst eine Schrift über Alkohol und Wehrkraft ausgehändigt wird.

Ferner sind die verschiedenen Erlasse des königlich preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten über

die **Bekämpfung der Trunksucht bei den Eisenbahnbediensteten, besonders der Erlaß vom 26. Jan. 1905** und weiter der **gemeinsame Erlaß** der königlich preußischen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, für Handel und Gewerbe und des Innern über die Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenusses vom 4. Januar 1906 von besonderer Bedeutung für die hier behandelte Angelegenheit. Hiernach erscheint auch für die Träger der Unfall- und Invalidenversicherung der Zeitpunkt günstig, in eine erneute Prüfung der Frage einzutreten, wie durch Belehrung sowie durch vorbeugende und heilende Maßnahmen dem Alkoholmißbrauch im Kreise der Versicherten erfolgreich entgegenzuwirken ist. Die Vorstände der Berufsgenossenschaften und die Vorstände der Versicherungsanstalten der Invalidenversicherung werden ergebenst ersucht, über die bisher zu der Frage der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs eingenommene und in Zukunft beabsichtigte Stellung, die getroffenen Maßnahmen und deren bisherigen Erfolg bis spätestens zum 15. Januar 1907 zu berichten.

W **Wilhelmshöhe,** 24. Aug. Der Kaiser gedenkt heute Abend nach Mainz abzureisen, wo er morgen früh eintrifft.

W **Detmold,** 24. Aug. Die Prinzessin Pauline zur Lippe ist heute mittag im Stift Cappel gestorben. Mit dem Tode der Prinzessin ist die ältere, früher regierende Linie des fürstlich lippeschen Hauses erloschen.

Frankreich.

* **Paris,** 24. Aug. Das Ministerium des Auswärtigen hat noch keine Bestätigung von der Zurückziehung der türkischen Truppen in der Gegend von Djanet erhalten. Die Vorbesprechungen dauern fort.

Italien.

Rom, 22. August. Ein menschenfreundlicher italienischer Oberst, Cavalier Gibelli hat ein neues Brod „erfunden", welches er seinen Landsleuten vorsetzen will. Bekanntlich ist der Begriff Brod in Italien ein sehr verschiedenartiger. Nicht alle Italiener sind in der Lage, das gewöhnliche Brod zu essen. In einigen besonders in wirtschaftlicher Beziehung herabgekommenen Gegenden Venetiens, Picmonts und Mittelitaliens bereitet die ländliche Bevölkerung sich ihr Brod aus Mais; in den bergigen Teilen Liguriens sogar aus Kastanien. Das Maisbrot, eine Art von Polenta, erzeugt aber die so gefürchtete Krankheit des Pelagra, welche auch dem Mangel an Salz zugeschrieben wird, welch' letzteres in Italien — ausgenommen Sizilien und Sardinien — Regierungsmonopol und daher sehr kostspielig ist. Oberst Gibelli hat nun eine Composition hergestellt, welche als Grundlage zwar Mais enthält, welcher indessen durch verschiedene Zusätze der schädliche Charakter genommen wird. Gegenwärtig werden praktische Versuche mit diesem neuen Brod angestellt, welches sich auch durch seine Billigkeit auszeichnet. — Einiges Aufsehen macht die von der Oberin eines hiesigen Frauenklosters gegen den Conte Francesco Soderini erhobene Anklage wegen Betrugs. Letzterer soll 50 000 Franken, welche auf den Namen verschiedener Nonnen eingetragen waren, für sich verbraucht haben. Am 27. d. M. soll der Prozeß seinen Anfang nehmen. Der Conte, welcher einer der ersten altrömischen Adelsfamilien angehört, hat die Flucht ergriffen. — Die famose „Königin der Hallen", welche die Turiner in Nachäffung eines alten Pariser Brauches erwählt hatten, mußte bekanntlich vor kurzem ihrer königlichen Würde für verlustig erklärt werden, weil ihr zwei Monate am reglementsmäßigen 18jährigen Alter fehlten. Turin spaltete sich nun dieser Angelegenheit wegen in zwei feindliche Lager. Vor der Neuwahl einer Königin entwickelte man eine Propaganda, welche einer Abgeordnetenwahl würdig gewesen wäre. Die Anhänger der demissionierenden Königin haben nun den Sieg davon getragen: ihre Candidatin wurde zum zweiten Male gewählt. Ihre feierliche Proklamierung erfolgt allerdings erst an dem Tage, an welchem sie ihr achtzehntes Geburtsfest feiert. Allerlei Festlichkeiten, welche schon jetzt stattfinden sollten, mußten deshalb verschoben werden.

Spanien.

* **Santander,** 24. Aug. Der Ausstand nimmt an Ausdehnung zu. Die Nacht soll in Bilbao ruhig verlaufen sein.

Rußland.

)(**Petersburg,** 24. Aug. In Simferopol wurden in dem Hofe des dem ehemaligen Kronrabbiner gehörenden Hauses, in dem sich der Stab des Artilleriekorps befindet, Bomben, eine Druckerei und mehrere revolutionäre Proklamationen entdeckt.

)(**Petersburg,** 24. Aug. In Essentuki bei Pjatigorsk wurden in einem vollbesetzten Personenwagen ein Bahnkassierer und ein ihn begleitender Gendarm schwer verwundet. Die Täter raubten 17 000 Rubel, sprangen aus dem Zuge und verschwanden im Walde. — In Kineschma bei Kostroma wurden dem Kassierer der Fabrik Janjunenski 30 000 Rubel geraubt. Die Räuber entkamen. — Warschau, 25. Aug. Gestern Nacht wurde das Stationsgebäude in Otwock bei Warschau durch bewaffnete Räuber überfallen. Ein Lokomotivführer wurde getötet. Es gelang, mehrere der Räuber zu verhaften. Auf dem Transport der Gefangenen wurde von einer Bande von 50 Mann ein Ueberfall ausgeführt, der aber mißlang.

* **Riga,** 23. Aug. Auf dem Gute Kroppenhof (Livland) wurde von revolutionären Bauern das Erbbegräbnis der Familie Baron Vietinghoff geschändet. In Essendorf wurde der Bauernhof des regierungstreu gebliebenen Gemeindeältesten niedergebrannt. Die Banditen ließen, lauf der Voss. Ztg., das Vieh nicht aus den brennenden Ställen heraus und schossen auf den brennenden Bauernhof und auf die flüchtenden Einwohner,

)(**Narwa,** 24. Aug. 6000 Arbeiter der Krenholmer Tuchfabrik sind in den Ausstand getreten, weil die Direktion ihre Forderungen abgeschlagen hat. Die Fabrik ist geschlossen.

* **Ueber unzureichenden Schutz der Deutschen in Lodz** war in letzter Zeit häufig geklagt worden. Obgleich von verschiedenen Seiten sowohl auf telegraphischem wie auch auf brieflichem Wege Schritte getan wurden, um von dem deutschen Generalkonsul in Warschau in irgend einer Weise Unterstützung und Schutz zu erlangen, so war bisher keine Antwort an die Bittsteller eingegangen, trotzdem in Lodz nahezu 20 000 Deutsche leben und dort kein deutsches Konsulat besteht. Am Dienstag früh nun hat sich der deutsche Generalkonsul in Warschau, v. Lerchenfeld, endlich nach Lodz begeben, um die deutschen Staats-Angehörigen, die bei der Schießerei in Lodz geschädigt worden sind, zu vernehmen. Baron v. Lerchenfeld soll mit allen geschädigten Deutschen Protokolle aufnehmen, damit später die Entschädigung auf diplomatischem Wege geregelt werden kann.

Asien.

* **Ueber das Verhalten der Japaner in der Mandschurei** und die Ausdehnung ihres dortigen Handels berichtet ein Engländer, der jenes Land und Nordkorea kürzlich bereist hat, nach einem Londoner Telegramm folgendes: Ueberall im Innern der Mandschurei finde man gegenwärtig an Stelle der europäischen und amerikanischen Fabrikate japanische, was daher komme, daß japanische Waren massenhaft über Dalny zollfrei ins Land gebracht würden. In Nordkorea klagten die Eingeborenen vielfach darüber, daß die Japaner sich großer Stücke Landes bemächtigten und die Bewohner schlecht behandelten. Die gute Meinung, die die Chinesen von den Japanern gehabt hätten, sei erschüttert worden, seitdem Japaner zweifelhaften Charakters zu Tausenden die Mandschurei überflutet hätten. — Der Berichterstatter bemerkt übrigens, daß in letzter Zeit die Japaner die Vorschriften bezüglich der „offenen Tür" genauer beobachten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 25. August.

♀ **Die Einweihung des Marienbrunnens** ist, wie wir vernehmen auf Sonntag, den 28. Okt. festgesetzt worden. Se. Eminenz Cardinal Fischer hat seine Teilnahme an dem schönen Feste zugesagt. Am Abend wird eine Versammlung des Volksvereins f. d. kath. Deutschland stattfinden, in welcher der Herr Cardinal ebenfalls erscheinen wird.

♤ **Die Neußer Kirmes** steht vor der Tür und von den Schützen und Hausfrauen sind alle Vorbereitnngen getroffen, das alte vaterstädtische Fest würdig in und außer dem Hause zu feiern. Als willkommenster und hervorragendster Gast wird am Kirmessonntag der Ehrenbürger der Stadt Neuß, der Ehrenpräsident des Neußer Bürger-Schützenvereins, Herr Oberpräsident Freiherr von Schorlemer am Feste teilnehmen. Er wird voraussichtlich morgens um 1/2 11 Uhr hier eintreffen und bis abends 9 Uhr hier verweilen. Der Parade wird er auf dem Rathaussaal beiwohnen. Wenn nun auch einer der Hauptfaktoren zum Gelingen des Festes, das Wetter, keinen Strich durch die Rechnung macht, sind alle Vorbedingungen zu einer fröhlichen Neußer Kirmes gegeben.

Der Ehrenpreis für den Schützenkönig besteht in diesem Jahre aus einer mit Jagd-Emblemen reich ausgestatteten Silberbowle und zwei dazu passenden Weinkühlern. Die Preise sind angekauft und ausgestellt bei Herrn Juwelier J. P. Plücken.

□ **Auf dem Budenplatz** wird an den Kirmestagen die Ausstellung der zehn kleinsten Pferde der Welt aus dem Hamburger Tierpark wohl die größte Anziehungskraft mit ausüben. Die hübschen kleinen Pferdchen, das Hochländer Ponny Tozo ist kaum einen halben Meter hoch und etwa 50 Pfund schwer, sind überall bald die Lieblinge der Jugend.

\+ **Im Kinematograph von Melich** werden die Aufnahmen vom Neußer Wettrennen und Feuerwehrfest besondere Aufmerksamkeit finden.

⊠ **Der Konkurs** der Firma J. A. Stevens, Agent und Bauunternehmer, ist Donnerstag angemeldet worden und zwar, da der Besitzer jetzt zu Krichelsmühle wohnt, bei dem Kgl. Amtsgericht zu Düren. Wie wir hören, handelt es sich bei dem Konkurs um mehrere Hunderttausend Mark. Leider werden von dem Zusammenbruch eine ganze Reihe Neußer Handwerker mit für sie recht empfindlichen Summen betroffen.

\+ **Beförderung.** Herr Postinspektor Höll hierselbst ist zum Oberpostinspektor befördert worden und in dieser Eigenschaft an das kaiserliche Postamt in Oppeln versetzt worden.

€ **Kleine Stadtnachrichten.** Diebe stiegen vergangene Nacht in ein Haus in der Erftstraße ein und stahlen dort zwei fette Kaninchen. — Vor dem Hauptpostamte wurde einem kaufmännischen Angestellten ein neues Fahrrad, Marke Novesta, gestohlen. — Auf einer hiesigen Baustelle wurde ein fast neues Fahrrad, Marke Freilauf, für ein Spottgeld verkauft. Anscheinend rührt das Fahrrad aus einem Diebstahl her.

Zons, 24. Aug. (Ernennung.) Durch Oberpräsidialerlaß vom 9. d. M. ist der Gemeindeempfänger a. D. Herr Johann Kolvenbach in Zons zum Beigeordneten ernannt worden.

* **Düsseldorf,** 23. Aug. (Umbau des Stadttheaters.) In der Stadt sind mehrfach Gerüchte verbreitet, denen zufolge die Befürchtung besteht, der Bühnenumbau werde sich derart verzögern, daß die Eröffnung der Spielzeit zum 30. September nicht möglich sein werde. Von maßgebender Seite wird hierzu mitgeteilt, daß diese Befürchtungen grundloser Art sind. Der Umbau der Bühne ist nahezu beendet und die übrigen Arbeiten werden zu dem vorgesehenen Zeitpunkt beendigt sein, so daß eine Hinausschiebung des Eröffnungstermins der Spielzeit nicht in Frage kommt. Die Opernsaison soll mit den „Meistersingern" eröffnet werden, während die Schauspielsaison als erste Vorstellung die Aufführung des „Kaufmann von Venedig" in neuer Szenierung bringen wird.

* **Düsseldorf,** 23. Aug. (Gefährlicher Einbrecher.) Gestern Nachmittag wurde in der Mansarde des Lokals Hüsgen, Ecke der Kronprinzenstraße und Bilkerallee, ein Einbrecher bei der Arbeit überrascht. Er hatte sich bereits eine Geldkasse angeeignet und ergriff, als er sich entdeckt sah, die Flucht, wobei er eine nach oben kommende Frau mit dem Revolver bedrohte. Als er sich von einer immer größer werdenden Menschenmenge in wilder Jagd durch die Straßen verfolgt sah, wandte er sich an der „Flora" um und schoß zweimal in seine Verfolger hinein, wobei er einen von ihnen am Arme streifte. Dann setzte er die Flucht fort und wurde endlich in der Bachstraße von einem sich ihm entgegenstellenden Fuhrmann niedergeschlagen und von der Volksmenge verprügelt. Dann wurde er nach der Polizeiwache gebracht.

* **Köln,** 24. Aug. Kardinal Vannutelli hat auf der Rückreise von Essen im hiesigen erzbischöflichen Palais Wohnung genommen. Heute mittag zeigte Kardinal Fischer seinem Gaste die St. Gereonkirche sowie den Dom und seine Schätze. Auch Weihbischof van den Branden (Mecheln) war auf der Rückreise heute mittag bei Kardinal Fischer zu Gaste.

* **Köln,** 23. Aug. Ein Jäger aus Weiden bei Köln erlegte, wie man dort mitteilt, am ersten diesjährigen Jagdtage auf Rebhühner mit einem Schuß 6 Hühner und mit dem zweiten Schuß noch ein weiteres, also mit zwei Schüssen von einer neun Stück starken Kette sieben Hühner, in Anbetracht dessen, daß in diesem Jahre die Hühner schlecht aufgekommen sind, gewiß eine Seltenheit.

W **Düren,** 24. Aug. In einer Papierfabrik in Merken wurde ein Junge von einer eisernen Rolle, die er aus der Maschine herausziehen wollte, erschlagen.

* **Rhöndorf,** 24. Aug. Beim Baden in den Rhein ertrank hier ein aus Duisburg zu Besuch weilender 12 jähriger Knabe.

* **Bonn,** 24. Aug. In große Besorgnis gerieten die Bewohner von Kessenich gestern vormittag gegen 10 Uhr durch Rauchwolken, die verschiedene Leute aus dem Turme der katholischen Kirche hatten aufsteigen sehen. Die Kunde: es brennt im Kirchturm, ging bald von Mund zu Munde. Schleunigst wurde die Feuerwehr alarmiert. Diese konnte jedoch trotz eifrigem Suchen den Feuerherd nicht finden. Schließlich stellte man die Ursache fest: ein riesiger Mückenschwarm hatte sich oben am Kirchturm unterhalb des Kreuzes niedergelassen und war dann am Turm auf- und abgeflogen. Ob solch ungefährlicher Sachlage konnten Feuerwehr und die vielen Neugierigen beruhigt von dannen ziehen.

* **Euskirchen,** 23. Aug. Wie die hiesige Presse glaubhaft meldet, soll der benachbarte, im Kreise Rheinbach gelegene herrliche Hardtwald vom Staate an ein Bankhaus verkauft werden. Der Wald ist etwa 1000 Morgen groß und durchweg Eichen- und Nadelholzwald mit herrlicher Fernaussicht nach Köln und dem Siebengebirge zu. Für die Stadt Euskirchen würde der Uebergang in Privatbesitz sehr bitter empfunden werden. Wie die „K. Z." hört, ist die Stadt Euskirchen in diesem Sinne bei der Staatsregierung auch vorstellig geworden. Sollte die Staatsregierung bei ihrem Entschlusse, den Wald zu verkaufen, beharren, so länge es im öffentlichen Interesse, den Wald doch zunächst der Provinz oder der Stadt Euskirchen zum Kaufe anzubieten. Der Wald eignet sich vorzüglich für Sanatorien usw.

* **Vom Rhein,** 24. Aug. Die Zuckerrüben werden in diesem Jahre, soweit sich dies jetzt schon feststellen läßt, nur einen mittleren Ertrag liefern. Die Landleute glaubten, bei den häufig niedergegangenen Regenschauern würden die Knollen in der Erde ausnahmsweise lang und dick werden, aber dies ist nicht der Fall; die reichliche Feuchtigkeit ist in erster Linie nur dem Laube zugute gekommen. Zudem sollen die an verschiedenen Stellen entnommenen Proben ergeben haben, daß auch der Zuckergehalt bisher nicht besonders hoch ist. Sollte die augenblicklich vorherrschende Hitze standhalten, so würde dies den Zuckerrüben zugute kommen, die Quantität und auch den Gehalt erhöhen.

W **Kreuznach,** 23. Aug. Dem Generalanz. zufolge, wurde auf dem Jahrmarkte ein Mensch verhaftet, der falsche Zweimarkstücke verausgabte. Heute früh fand man in der Nahe bei Bretzenheim weitere 100 dieser Falsifikate, die der Verbrecher offenbar hineingeworfen hatte. Der Verhaftete heißt Stephan Johann Winn und stammt aus Düsseldorf. Er hat Komplizen, denen die Polizei auf der Spur ist.

W **Winz,** (Ruhr), 24. Aug. Am Tage vor seiner diamantenen Hochzeit hat der hochbetagte Rentner B. hierselbst zum Strick gegriffen und sich erhängt. Der 90jährige war noch so frisch und rüstig wie ein 60er und jeder hätte ihm seine hundert Lebensjahre garantiert. Die hochangesehene Familie, namentlich aber die rüstige Jubelbraut, wird allgemein bedauert.

* **Dortmund,** 23. Aug. Ein 54 Jahre alter Maurer stürzte infolge eines Fehltritts von dem Gerüst eines Neubaus in die Tiefe und starb infolge eines Schädelbruchs. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von drei unmündigen Kindern.

W **Schiltigheim,** 24. Aug. Einen tragischen Abschluß fand hier eine Kindtaufe. Während die Kindtaufsgäste in der Kirche waren, bereitete die Schwägerin den Taufschmaus. Da das Feuer nicht recht brennen wollte, goß sie aus der Petroleumkanne Petroleum in die Flammen. Die Kanne explodierte und die Frau verbrannte bei lebendigem Leibe.

* Lichtenau (Westf.), 24. Aug. In Kleinenberg wütet eine Feuersbrunst, der bis jetzt sieben Gehöfte zum Opfer gefallen sind.

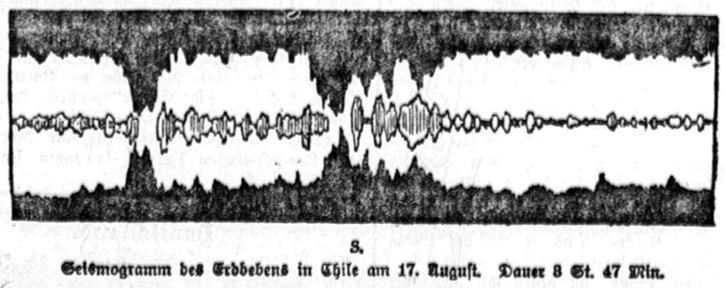
* Weißenfels, 24. Aug. Auf der Riebeckschen Grube 522 in Theißen entstand in der vergangenen Nacht ein Brand, der den Betrieb lahmlegte. Zwei Bergleute büßten hierbei ihr Leben ein.

Vermischtes.

W Emden, 25. Aug. Das Ergebnis der Heringsfischerei auf der ersten Reise ist von 99 Fahrzeugen jetzt eingebracht worden. Der Fang betrug 30394 Kantjes (im Vorjahre bei 90 Fahrzeugen 29182 Kantjes.) — Der Garneelenfang ist in Gegensatz zu den bisherigen diesjährigen Ergebnissen etwas lohnender geworden. Trotzdem ist der Preis immer noch 20 Prozent höher als im Vorjahre.

* Konstanz, 24. Aug. Heute morgen ist der Schiffmeister Meichle von Immenstad auf seinem Schiff bei Langenargen vom Blitz erschlagen worden. Das Schiff ist unbeschädigt.

* Ein Wettlauf um sein Recht. Man schreibt aus Köln: Ein Bauer aus der Gegend von Mayen hatte einen Prozeß bei dem Koblenzer Landgericht verloren, und da er nicht wußte, welche Schritte er zu tun hatte, um gegen das Urteil Berufung einzulegen, wandte er sich, wie es auf dem Lande allgemein üblich ist, an den Lehrer des Dorfes. Dessen Rechtskenntnisse reichten aber nicht aus, um dem Bäuerlein die gewünschte Auskunft zu geben; er verwies ihn deshalb an einen im benachbarten Mayen wohnenden Rechtskonsulenten, im Volksmunde Ferkelstecher genannt. Anstatt, daß nun dieser kluge Rechtsberater einfach eine schriftliche Eingabe für seinen Klienten aufsetzte, welche die Bitte um Zuordnung eines Rechtsanwalts im Armenrechte enthielt, damit Letzterer gegen das landgerichtliche Urteil Berufung einlege, gab er dem Bauer den Rat, zu dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten nach Köln zu reisen, der würde die Sache schon in Ordnung bringen, er, der Bauer, müsse sich aber eilen, die Frist (damit meinte er die Berufungsfrist) sei schon am laufen, und könne ihn leicht überholen. „Da ist es aber Zeit, daß du dich aus Laufen gibst", dachte der Bauer, „damit die verd . . . . Frist dich nicht einholt." Diesem Gedanken folgte die Ausführung auf dem Fuße, denn das Bäuerlein trat schon am folgenden Tage mit seinem treuen Ehegespons Lies, das es für gut fand, für alle Fälle einen großen Korb Eier mitzunehmen, um sich, wenn es nötig sein sollte, ein bereitwilliges Gehör bei dem Beamten zu verschaffen, die Reise nach Köln an. Dort angelangt, erkundigten sie sich sofort nach der Wohnung des Oberlandesgerichts-Präsidenten, und begaben sich ohne Verzögerung dorthin. Zu ihrem Schrecken wurde ihnen aber dort mitgeteilt, daß sich der Herr Präsident in der Sommerfrische befinde, derselbe überhaupt keine Besuche annehme, und sie sich mit ihrem Anliegen an den zuständigen Beamten im Justizgebäude am Appelhofsplatz wenden müßten. Früh am andern Morgen, nämlich bereits um 5 Uhr, gingen die Bauersleute zum Justizgebäude, in der Angst, die Frist, welche ja nach Auskunft ihres Rechtsberaters am laufen war, könnte sie einholen. Da sie das Portal des Gebäudes zu dieser frühen Morgenstunde noch verschlossen fanden, schellten sie an der Nachtglocke. Unwillig über die Störung in seinem Schlummer, kam der Kastellan des Oberlandesgerichtes heraus und fragte die Leute nach ihrem Begehr, worauf der Bauer meinte: „Wir han et met ne Frist zu don, die es am lafe, wenn mir net schnell mache, holt die ons en, sat Här, die Frest es doch net schon vor ons hi geweje?" Erst nach längerer Auseinandersetzung wurde der Kastellan daraus klug, was die braven Leute eigentlich wollten. Er bedeutete ihnen dann, daß sie um 9 Uhr wiederkommen müßten, um sich dann mit ihrem Anliegen an die Gerichtsschreiberei zu wenden. Dieser Anweisung folgend, kamen die Bauersleute pünktlich zu der angegebenen Stunde auf die Gerichtsschreiberei, wo der diensttuende Beamte bereits durch den Kastellan über das seltsame Auftreten dieser Naturkinder in Kenntnis gesetzt, deren Ge-



S.

Seismogramm des Erdbebens in Chile am 17. August. Dauer 8 St. 47 Min.

N.

Die Registrierung ferner Erdbeben durch den Seismographen.

Die Erderschütterungen in Chile und San Francisco sind in Europa, also Tausende von Kilometern von dem Herd der Erdbeben entfernt, vermittelst der seismographischen Instrumente gewissenhaft registriert worden. Danach haben beide Erderschütterungen über 3 Stunden gedauert. Das Erdbeben in Chile wurde von den Seismographen 3 Stunden 47 Minuten registriert, das Erdbeben von San Francisco 3 Stunden 46 Minuten. In San Francisco war der Umfang der Bewegung größer, dagegen hat Chile ein zweites Maximum zu verzeichnen. Der erste Erdstoß des chilenischen Erdbebens wurde 33 Minuten nach Mitternacht in Europa verzeichnet, um 1 Uhr 2 Min. war das erste Maximum erreicht und um 1 Uhr 50 Min. trat das zweite Maximum ein.

such um Erteilung des Armenrechts, das auf schriftlichem Wege eingereicht, schon längst seine Erledigung gefunden hätte, zu Protokoll nahm. Der Beamte, ein witziger Herr, machte die Bauersleute darauf aufmerksam, daß sie Glück gehabt hätten, denn eben werde ihm gemeldet, daß die Frist am Hauptbahnhof angekommen sei,, und gleich erscheinen werde, daß sie aber zu spät komme. Aus Freude und Dankbarkeit bot die Bauersfrau dem Beamten den Korb mit Eiern an. Dieser lehnte aber dankend ab, die Frau belehrend, daß ein Beamter keine Geschenke annehmen darf. „Dann kommt wenigstens zu unser Kirmes", meinte da die brave Frau, „et werd Euch sicher got gefalle, mir backe ne Quetschekoche, su hat Ihr noch kene gegesse."

Das Erdbeben in Chile.

* Hamburg, 23. Aug. Nach Telegrammen hiesiger Firmen haben sich deutsche Familien Valparaisos auch an Bord der Bremer Rolanddampfer Lambert und Turpin begeben. Die Geschäftsräume der Firmen Hengstenberg, Schulz u. Co., ferner Capellus, Timmermann u. Co. sowie Grand Hotel, alle in Valparaiso, sind durch Feuer zerstört. Man spricht von Brandstiftung. Die dortige Regierung gehe scharf gegen die Verbrecherelemente vor. Außer dem Hauptkran ist auch die Hafenmole eingestürzt.

* Santiago de Chile, 23. Aug. Nach Meldungen aus Valparaiso werden dort energische Maßregeln ergriffen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten; über 150 Leute seien erschossen worden, noch immer würden Leichen geborgen. Bis jetzt seien 1500 Tote behördlich beerdigt worden. Eine Seuche erscheine nahezu unausbleiblich. In Santiago wird durch die andauernden Erderschütterungen der bauliche Zustand der Gebäude mit jeder Stunde schlechter.

)(Santiago de Chile, 24. Aug. Dampfer mit zahlreichen Flüchtlingen aus Valparaiso sind hier eingetroffen. Küchen zur unentgeltlichen Speisung des Volkes wurden eingerichtet. Die Vorräte an Chlorkalk zur Desinfektion sind erschöpft. Eine Epidemie droht auszubrechen. Etwa 500 Leichen sind noch nicht beerdigt.

* Santiago de Chile, 24. Aug. Gestern vormittag ereigneten sich neuerdings Erdstöße, denen am Abend ein schwächerer folgte.

* **New-York,** 25. Aug. In Valparaiso sind bisher 1500 bei den Erdbeben Getötete behördlich beerdigt worden.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin,** 25. Aug. Der Lok. Anz. meldet, daß die amtliche Nachprüfung des „Kontraktes Tippelskirch" seitens der Behörden bereits so weit gediehen ist, daß die Auflösung dieses Vertrages nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte.

)(**Paris,** 24. Aug. In Marseille wurde gelegentlich einer polizeilichen Durchsuchung in einer Weinschenke, in der sich die italienischen Anarchisten zu versammeln pflegen, drei Zeichnungen vorgefunden, welche sich allem Anschein nach auf die Herstellung von Bomben beziehen. Der Wirt, Namens Bianco, wurde verhaftet. Die Frau des Wirtes behauptet, daß die Zeichnungen Stickmuster darstellen, welche der Anarchist Dangello Vincenzo für ihre Tochter angefertigt habe. Die Polizei glaubt, daß Dangello Vincenzo der eigentliche Anstifter des gegen den Präfigenten Fallieres geplanten Anschlages sei.

)(**Paris,** 24. Aug. Es heißt nunmehr, daß die nächste Vollversammlung der französischen Bischöfe für den 18. September einberufen werden soll.

✕ **Petersburg,** 25. Aug. Der Ministerrat beriet über die Lage und beschloß, der bisherigen Potitik treu zu bleiben. Die geplanten Reformen zerfallen in zwei Abteilungen, in solche welche auf gesetzlichem und auf administrativem Wege erledigt werden sollen. Die Wahlen zur Reichsduma sollen an einem Tage stattfinden.

* **Odessa,** 24. Aug. In dem Sommerlager zu Morosowka bei Odessa haben sich Unruhen ereignet; das elfte und zwölfte Sappeurbataillon meuterten; sie versammelten sich unter Absingung der Marseillaise zu einem politischen Meeting und faßten den Beschluß, auf Ausständische und Revolutionäre nicht zu schießen. Offiziere, die auf Anordnung der Militärbehörde in der Versammlung erschienen, wurden mißhandelt.

Havanna, 25. Aug. Das Gelingen des Aufstandes hängt davon ab, ob es den Aufständischen gelingt, Pinar del Ria zu nehmen. Mehrere Ortschaften der Umgebung haben sie schon besetzt. Die New-Yorker kubanische Kolonie hat ein Gesuch an den Präsidenten Roosevelt gerichtet, auf Kuba zu intervenieren, bei der Wahl im vorigen Jahre seien Betrügereien vorgekommen, Präsident Palmas sei unbeliebt.

* **Valparaiso,** 24. Aug. Heute früh ist hier starker Regenfall eingetreten. Dadurch wurden viele Personen genötigt, die Zeltlager zu verlassen und in den Häusern, trotzdem diese einzustürzen drohen, Zuflucht zu suchen. Sollte der Regen anhalten, so würde die Gefahr des Eintritts einer Epidemie wachsen.

Ⓓ **Sidney,** 24. Aug. In Neusüdwales wurden leichte Erdstöße verspürt.

* **Neunkirchen** (Reg. Trier), 24. Aug. Gestern abend explodierte in einer Bäckerei in dem nahegelegenen Frankenholz Sprengpulver, das große Verwüstungen anrichtete. Ein sechzehnjähriger junger Mann wurde schwer verletzt.

* Werdau, 24. August. Im Elektrizitätswerk Langenhessen wurden gestern Nachmittag auf unaufgeklärte Weise ein Maschinist aus Werdau und ein Maurer aus Langenhessen vom elektrischen Strom getötet.

* London, 23. Aug. In Nord-Donegal an der Nordwestküste Irlands fand gestern nachmittag ein Erdbeben statt. Die Wände der Häuser zitterten, die Fenster klirrten, und das Geschirr rasselte. Das Dorf Carrigart war das Zentrum der Erschütterung, die große Aufregung verursachte.

ǂ Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 24. August 1906.

Der Luftdruck ist in Centraleuropa wiederum gestiegen, nachdem sich im Laufe des gestrigen Nachmittages in Deutschland stellenweise Wärmegewitter gebildet hatten. An der Ostseeküste und in den baltischen Provinzen herrschen infolge des großen Druckgefälles stürmische Nordwestwinde. Dortselbst gingen noch sehr ergiebige Regenfälle nieder. Aus Herford wird Gewitter gemeldet. Von anderen Stationen wurden keine gemeldet, doch trat allenthalben vorübergehend Trübung sowie Abkühlung ein.

Witterungsangaben vom 24. August Morgens 8 Uhr.

Stationen	°C	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Münster	12	SO	2	wolkenlos
Cleve	12	NO	4	wolkenlos
Trier	14	still	—	Nebel
Lüdenscheid	13	NW	1	heiter
Herford	8	SO	1	wolkenlos
Neuwied	17	NW	1	bedeckt
Hamburg	12	SSW	2	halb bedeckt
Memel	14	NNW	7	bedeckt
Berlin	12	WNW	2	wolkig
Frankfurt a. M.	17	NO	3	bedeckt
München	19	S	1	wolkig
Vlissingen	16	O	2	bedeckt
Wiek	12	SO	2	Regen
Stornoway	14	SSW	1	bedeckt
Paris	16	O	1	halb bedeckt
Zürich	18	O	1	heiter
Rom	18	N	1	wolkenlos
Florenz	19	S	2	wolkenlos
Wien	11	still	—	halb bedeckt
St. Petersburg	11	ONO	1	bedeckt
Christiansund	9	SW	2	Regen
Haparanda	8	N	2	bedeckt

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(**Hamburg,** 25. August.

Wetter-Prognose für den 26. August.
Meist bewölkt, ziemlich kühl, windig, strichweise Regen.

Wetter-Prognose für den 27. August.
Wärmer, wolkig, teils heiter, Strichregen.

Witterungs-Beobachtung vom 24. August.
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 12 Grad über Null.
Heute Morgen 7 Uhr: 13 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gefallen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Aug.

Neuer Weizen	1. Qual. trock. Ware	17	60
	2. „	16	60
	3. „	—	—
Neuer Roggen	1. Qual.	15	50
	2. „	14	50
Alter Hafer	1. Qual.	16	80
	2. „	16	30

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	2,30—3,00
Luzernerheu à 50 Kil.	3 40
Maschinenstroh à 500 Kil.	18 —
Flegeldrusch „ „ „	20 —
Neue Kartoffeln à 50 Kil.	3,00—4,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	61 —
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	62 —
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	119 —
„ in kleineren Partien	122 —
Raps 1. Qual.	28 50
Raps 2. „	27 —
Raps 3. „	— —
Aveel 1. Qual.	27 50
Aveel 2. „	26 —
Aveel 3. „	— —
Kleie à 50 Kil.	5 30
Eier (100 Stück)	9 —
Butter per Kilo	2 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Montag und Dienstag kein Markt.

Getreide und Produkte.

ǂ Krefeld, 24. Aug. Produktenmarkt. (Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landwaare, neuer 1. Qual. 17,80, 2. 16,80, ausländ. 1. Qual. 20,25, 2. 19,50; Roggen, Landware, neuer 1. Qual. 15,50, 2. 15,—, ausl. 1. Qual. 18,—, 2. 17,— M.; Hafer, Landware, 1. Qual., 17,—, 2. 16,—, neuer 1. Qual. 15,50, 2, 15,—, ausländischer 1. Qual. 18,50, 2. 17,25; Futtergerste 1. Qual. 12,50, 2. 12,30; Mais, Mixed —,—, runder 1. Qual. 13,75, 2. —,— Mk. Cinquant, 1. Qual. 15,50, 2. —,— Mk., Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 18,50, 2. —,— M.; Weizenmehl 000 1. Qual. 24,75, 2. 23,75, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 10,50, 2. 10,10, Vollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qual. 15,90, 2. 15,60. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 15,50, 2. —,—, Palmkuchen 1. Qual. 14,50, 2. 14.—. Landware war schwach angeboten, infolgedessen die vorhandenen Offerten zu geforderten Preisen schlank aufgenommen wurden. — Futtermittel ruhig bei geringem Geschäft. — Auslandware: Weizenpreise von Amerika unverändert. Die russischen Forderungen konnten sich nicht behaupten, was auf das größere Angebot minderwertiger Ware zurückzuführen ist. Es ist ein Preisrückgang von 1—2 Mark zu beobachten. Roggen behauptet. Bei den verhältnismäßig niedrigen Preisen hat sich recht gute Kauflust eingestellt. Die Qualitäten sind besser, als man anfänglich annahm. Hafer: Das Angebot in verschiffbarer Ware ist kleiner geworden., welcher Umstand die Belebung des Marktes zurfolge hatte. Preise unverändert. — Gerste nach wie vor gefragt.

Köln, 24. Aug. (Fruchtmarkt.) Weizen inländischer M. 17,40—17,70, ausländ. 19,50—20,25, Roggen, inländ. 15,00—15,50, ausländ. 17,25—18,00, Futtergerste ausländ. 12,40—12,75, Hafer inländ. Mk. 00,00—00,00 ausländ. 17,00—18,00. Heu, altes M. 6,70—9,40, neues Mk. 5,60—6,80, Maschinenstroh (Roggen-) 4,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,70, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Berlin, 24. Aug. (Fruchtmarkt.) Weizen Sept. Mk. 178,25, Okt, 174,—, Dez. 175,25. Roggen Sept. 154,75, Okt. 156,25, Dez. 157,25. Hafer Sept. M. 147,50, Dez. 149,—. Mais Sept. 126,75, Dez. 126,75. Weizenmehl M. 22,25—24,50. Roggenmehl 19,10—21,50.

Die Begründung der Festigkeit in Amerika lautete zwar teilweise wenig vertrauenerweckend, brachte jedoch am heutigen Getreidemarkt Deckungen in Weizen hervor, welche die Preise, besonders für nahe Sichten, steigerten. Für Roggen wirkte neben dem kleinen südrussischen Angebot die Nachricht anregend, daß Hamburg mehrere Ladungen inländischer Ware für die Ausfuhr angekauft habe. Die Preise stellten sich gegen gestern etwas höher. Hafer lag still, aber ziemlich behauptet. Der Absatz in greifbarer Ware war allerdings kaum gebessert.

Magdeburg, 24. Aug. Kornzucker I 88 % o. S. 0,00—0,00. Nachprodukt 75 % 0,00—0,00 Mk. Fest. Brodraffinade I Mk. 19,00—19,25. Krystallzucker I M. 00,00. Gemahlene Raffinade 18,50—18,75. Gemahlene Melis I 18,00—18,25. Ruhig.

Bremen, 24. Aug. Schmalz, Tubs und Firkins 46¼, Doppeleimer 47. Stetig.

[] Hamburg, 23. Aug. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,60—4,90 ab Hamburg, 4,80—5,10 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25 bis 4,80 ab Hamburg; Reiskleie 2,20—3,75; Weizenkleie, grobe 4,50—4,80, Roggenkleie 5,00—5,35, Gerstekleie 5,15—5,80; Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,90 bis 3,15; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 7,10—7,50, (53—58 %) 7,50—8,10; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 7,20—7,50, (56—62 %) 7,40—8,10; Cocusnußkuchen u. Cocusnußmehl (28—34 %) 6,45—7,50; Palmkernkuchen und -Mehl (22—26 %) 6,25 bis 6,80; Rapskuchen und -Mehl (38—44 %) 6,00—6,30, Leinkuchen und -Mehl (38—42 %) 7,60—7,90; Fleischfuttermehl, Liebig (35—90 % 00,00—00,00; Getrocknete Schlempe (40—45 %) 5,90—6,25; Getrocknete Treber (24—30 %) 4,50—4,80; Malzkeime 4,75—5,25, alles die 50 Kil. ab Hamburg. Ueber die Entwickelung des Futtermittelgeschäfts in verflossener Woche läßt sich neues nicht sagen. Bei etwas gebessertem Absatz blieben die Preise unverändert fest.

Oele.

* Neuß, 24. Aug. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 60,—, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 60,50, mit Faß Mk. 2,— die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Rüböl Mk. 3,— teurer. Rübkuchen, bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 118,— die 1000 Kil.

Köln, 24. Aug. Rüböl in Partien von 5000 Kilo 63,— B., Okt. 63,50 B., 63,— G.

Berlin, 24. Aug. Rüböl Aug. 59,40, Okt. 59,40, Dez. 58,80. Rüböl lag ruhig und behauptet.

Kaffee.

Hamburg, 24. Aug. Kaffee Sept. 39½, Dez. 39½, März 39⅜, Mai 39⅜ G. Stetig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 23. Aug. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert: 23 Nrn., 1369 Kilogr., vom 1. bis 23. August 368 Nrn., 23970 Kil., zusammen 391 Nrn., 25339 Kil.

Bremen, 24. Aug. Baumwolle. Upland middl. 51. Ruhig.

Inländische Wertpapiere.

Berlin, 24. Aug.

Deutsche Schatzanw. 1904		Preuß. Consols	
	3½ % 99,00 b		3½ % 98,75 b
do. 1905	3½ % 99,10 b		3 % 86,70 b
Prß. Schatzanw. rückz. 1904		Rh.-Wf. Rentbr. 4	102,40 G
	3½ % 99,00 b	„ „	3½ 97,80 G
Reichs-Anl.	3½ % 98,75 G	Westf. Pfdbr. 4	100,90 b
	3 % 86,75 b	„ „	3½ 95,25 b

Berlin, 24. Aug.

Berliner Hand.-Ges.	168,90 b	Lübeck-Büchen	000,00
Boch. Gußst.-Actien	245,40 b G	Nationalbank	128,40 b
Consolidation	450,00 b	Nordd. Lloyd	131,00
Darmstädter Bank	139,60 b G	Rh.-Westf. Bodencreditbank	
Deutsche Bank	238,00 b	1, 3 u. 5 4	100,20 b G
Disc.-Comm.-Anth.	183,10 b	7u.7a 1908 4	100,60 G
Dortmunder Union	104,00 b G	8u.8a 1910 4	101,10 G
Dresdener Bank	157,70 b G	9u.9a 1912 4	101,60 G
Gelsenkirch. Bergw.	226,25 b	10unk.1915 4	102,00 G
Harpener Bergw.	211,90 b	2, 4 3½	94,10 G
Hamb. Packetf.-Ges.	161,30	6, u. 1908 3½	95,40 G
Laurahütte	241,00 b G		

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	4½	Kopenhagen	4½
Berlin	4½	Lissabon	4
Lombard	5½	London	3½
Brüssel	3½	Madrid	4½
Italien. Plätze	5	Paris	3
Petersburg	6½		
Christiania	5		
Schweiz. Plätze	4½		
Wien	4		

Die nächste Nummer der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint am Dienstag.

Margarine-Vertretung!

Altrenommierte, erstklassige, rheinische **Margarinefabrik,** deren Fabrikate von den bedeutendsten Abnehmern Deutschlands mit Vorliebe gekauft werden, sucht auf sofort für **Neuß, Heerdt, Oberkassel u. Umgegend** einen tüchtigen, bei der besseren Kundschaft gut eingeführten, rührigen und beliebten

Vertreter.

Nur solche Herren wollen sich melden, welche Erfolge über ihre bisherige Tätigkeit nachweisen können.
Offerten mit Referenzen unter **N 893** an die Expedition.

Energischer, zuverlässiger u. unverheirateter

Verwalter

gegen 100 Mark Monatslohn, ohne Beköstigung, auf ein **großes Gut bei Köln** sofort

gesucht.

Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und kurzem Lebenslauf unter **K W 2064 an Rudolf Mosse, Köln.**

Erfahrene

Schlosser

sucht

Herm. Franz.

Zum 1. Oktober ein braves, properes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Wo. sagt die Exped.

Nüchterner, zuverlässiger

Kutscher

gesucht.
Amerik. Petroleum-Anlagen G. m. b. H., Neuß.
Anmeldungen Düsseldorferstr 67.

Alleinstehendes, älteres Ehepaar, kath., sucht per 1. Okt. ein braves

Dienstmädchen,

welches in besseren Familien gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Angebote befördert d. Exp. d. Ztg. unter B 894.

Kath. Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu 1. Sept. gesucht.
Frau Oberleutnant Nacke, Köln, Königsplatz 29.

Tüchtiges, sauberes

Hausmädchen

für kleineren, **kinderlosen** Haushalt sucht zum 1. Oktober **nach Cöln**
Frau Postdirektor Fielitz.

Junges Mädchen nach Elberfeld gesucht.
Näheres bei
Geschw. Schumacher, Oekoven.

Suche zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen.

Selbiges muß schon in besserem Hause gedient haben
Auskunft in d. Exped. ds. Bl.

Kevelaer-Bruderschaft.

Die Prozession nach Kevelaer

wird in diesem Jahre in den Tagen

vom 10. bis 13. September

in der althergebrachten Weise stattfinden.

Das Nähere wird im St. Quirinusblatt und durch Anschlag an den Kirchentüren noch bekannt gemacht werden.

Die Prozession wird begleitet von den **Fuhrwerken** von **Joh. Graefe, Ant. Matheisen** und **Wwe. Wilhelm Panzer.** Die Pilger werden gebeten, sich wegen ihres Gepäckes an diese zu wenden.

Pilgerbücher sind zu haben bei Herrn **Jaegers,** Krefelderstraße 45.

Neuß, den 15. August 1906.

Die Brudermeister.

Ein properes

Dienstmädchen

wird gesucht zu Anfang Oktober oder früher.
Breitestraße 27,

Perfekte Büglerin im Hause gesucht.
Oberstraße 9.

Verlangen Sie meine gängbarste 5 Pfg.-Cigarre
Vorstenland.
P. Spelter, Oberstrasse 113.

Hautausschläge

jeder Art beseitigt keine Seife so sicher, als die altbewährte
Carboltheerschwefel-Seife.
Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz v. Bergmann & Cie., Berlin, v. Frankft. a. M.
Pro Stück 50 Pfg. bei:
Jak. Breuer.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 40 Pfg. bei **H. Kitzinger Nf.**

Franz Bayer,
Friedrichstr. 24.
Noch nie hier gewesen!!!
Sächsische Jäger in Uniform
(19 Personen)
konzertieren von Samstag, den 25. bis einschl. Mittwoch, den 29. Aug. in meiner Restauration unter Leitung des Musikdirekt. Hrn. Süberling.
Die Bedienung wird ausgeführt von dem Buren-Riesen **Andres Fenter** (2 Meter 17 Zentimeter groß) ehemaliger Leibgardist von Paul Krüger.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Franz Bayer.

!! Mama, wo gehen wir zum Schützenfest hin? zu den **kleinsten Pferden der Welt** Kinder. **?**



Gebr. Körting Akt.-Ges.
Filiale: **DÜSSELDORF.**
Ing.-Bur.: **KÖLN. * St. JOHANN/S. DORTMUND.**
Niederdruckdampf-, Warmwasser u. andere Zentralheizungen jeder Art nach eigenen technisch u. hygien. höchst voll. Systemen Spez.:
Patent **Milddampf-Heizungen, Schnellumlauf-Warmwasserheizungen für Etagen.**
GRÖSSTE HEIZUNGS-FABRIK DER WELT.

Eden-Theater.
Düsseldorf.
Anfang abends 8 Uhr,
Hartstein
die unübertreffliche rheinische Type!
Täglich ausverkauft!
Vorverkauf: Vormittags von 11—1 Uhr, und von 5 Uhr ab.
Billette sind ständig für 3 Tage im Voraus zu haben.

Badeeinrichtung

(Wanne und Ofen mit Kohlenfeuerung) wegzugshalber sofort zu verkaufen.
Breitestr. 32 (1. Etg.)

Makulatur.

Einige **Zentner** zu **7 Mk.** abzugeben.
Neuss-Grevenbroicher Ztg.
Niederstr. 46.

Montag, den 27. August cr.:
Neuss **Neuss**
im neuerbauten
Drusus-Saal
(1000 Personen fassend),
Besitzer Heinr. Weyers:
Grosser Bürger-Ball
Anfang 6 Uhr.
Künstlertruppe Körfgen findet im oberen Saale statt, nur Montag.

Gartenwirtschaft.
Hochverehrte Schützenbrüder!
Vergesst an den **Kirmestagen** dat niedliche
bläkige Pömpke
net. Für **gute Getränke** und **div. preiswerte Schnittchen mit Ventilationsfrucht** und **Knallbonbons** ist bestens Sorge getragen.
Um geneigten Zuspruch bittet
die Direktion.

Zum Neusser Schützenfest und Kirmes 1906.
Am Eingang rechts.
Weltberühmtes
Theater Melich.
Grösstes kinematographisches Unternehmen Deutschlands.
Bester Kinematograph der Welt, Modell 1907
mit
allen Verbesserungen. Neueste Errungenschaft. Der Apparat ist das vollkommenste der Gegenwart für lebende Photographien.
Täglich während des Schützenfestes und Kirmes
Brillante Familien-Vorstellungen
mit einem hochfeinen Programm.
Alles Gesehene übertreffend. Von den vielen Attraktionen und Neuheiten heben wir hervor:
Raubmörder Hennig aus Berlin
in seinen verwegenen Taten und die **Flucht auf den Dächern von Berlin.**
Lebend sprechende Briefe.
Die Katze hat es schwer.
Marmor-Industrie in Carrara.

Die größte Sensation für Neuß!
Eigene Original-Aufnahmen des Theaters Melich.
Wunderbar schön! **Sehr herrlich!**
Das
große Neußer Wett-Rennen
am 29. Juli 1906
in allen seinen Einzelheiten unter Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer-Lieser.
Der große Neußer Schützenzug 1905/1906.
Ausgang der Rhein. Schrauben- und Muttern-Fabrik
Freitag, den 24. August 1906.
Jeder sieht sich selbst. Der Jubel bei Melichs Vorstellungen ist unbeschreibbar. Stürmischer Beifall. Die Original-Aufnahmen sind von uns selbst gemacht und einzig dastehend. Darum versäume es niemand, Melichs Theater zu besuchen und die Freude bleibt nicht aus.

In jeder Vorstellung Programm-Wechsel. Neuheiten aus allen Weltteilen. Abends 9—10 Uhr die beliebten **Spezial-Vorstellungen** nur für Erwachsene.
Alles Nähere durch die Plakate.
Avis! Da wie dieses Mal wieder für die hochgeschätzten Bewohner von Neuß und Umgegend keine Mühe weder Kosten gescheut haben, das Allerneueste, Beste zu bieten, bitten wir um gütigen Besuch. Achtungsvoll!
Robert Melich.
Achtung auf die Firma am Eingang rechts.

Zur Neusser Kirmes.
Die 10 kleinsten Pferde der Welt
aus dem grossen Hamburger Tierpark
sind hier eingetroffen und zur Schau ausgestellt.
Die kleinsten aller Pferde von herrlichem, tadellosem Körperbau sind unstreitig die **interessanteste Schaustellung des Jahrhunderts** und erregen überall das größte Aufsehen.
Besonders mache ich auf die sibirischen Steppenpferdchen Hexe und Mazeppa aufmerksam, sowie auf den kleinen Highländer Ponny Tozo, letzterer kaum 50 Zentimeter hoch und ebensoviel Pfund schwer. Diese kleinsten Pferde wurden von vielen Fürsten, Kaiserl. Statthaltern besichtigt, worüber Atteste aushängen. Ueberall in kurzer Zeit die Lieblinge des Publikums.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Unternehmer.

Neuss. **Neuss.**
Drusushof,
Besitzer **Heinr. Weyers,**
im neuerbauten Saale (1000 Personen fassend)
Sonntag, den 26., Montag, den 27. und Dienstag, den 28. August cr.:
Gastspiel
der ersten Kölner Künstler-Truppe.
Direktion **H. Körfgen** aus Köln,
bestehend aus Kräften nur ersten Ranges.
Dezentes, für Familienbesuch arrangiertes Programm.
U. a.:

Fräulein Clissner, Vortragssoubrette.
Paula Ronnay, Wiener Soubrette.
Les Arvis Pierots, Tanz- und Gesangsensemble.
Die flotten Geister, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Bliemchen u. Bemmchen, die beiden urkom. Parodisten.
Willy Clissner, Typendarsteller u. Rezitator.

Die drei herzigen Mädel, Gesang- und Verwandlungs-Trio.

Jean Georgi, Humorist, mit den neuesten Schlagern.
Heinr. Körfgen, Direktor, Bandoniumvirtuose, einzig in seiner Art.

Anfang der Vorstellungen: Sonntag 5 Uhr, an Wochentagen 6 Uhr.
Entrée 30 Pfg.
Montag und Dienstag: **Grosse Frühschoppen-Konzerte** mit Auftreten des Gesamt-Personals.
Am **Sonntag** und **Dienstag** findet die Vorstellung im **grossen Saale,** am **Montag,** wegen des Bürgerballes, im **oberen Saale** statt.

Neusser Schützenfest.
Restaurant zu den 3 Glocken
Glockhammer **Philipp Marx** Glockhammer.
An den drei Kirmestagen:
Grosses humoristisches Familen-Konzert
der seit Jahren beliebten Gesellschaft
3 Damen **Rühlini!** 3 Herren.
Anfang 4 Uhr.
Morgens von 11 bis 1 Uhr Matinée.
Einem werten Publikum genußreiche Stunden versprechend ladet ergebenst ein
Aug. Rühl jr., **Philipp Marx.**

Restaurat. Franz Kraus,
Markt.
An den drei Kirmestagen
Grosse Künstler-Soireen
des Variete-Ensembles „Thalia" aus Düsseldorf.
Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**
Morgens von 11 bis 1 Uhr: **Matinee.**
Im oberen Saale von 4 Uhr ab:
Tanz-Vergnügen.
Zu regem Besuche ladet freundlichst ein
D. O.


Quirinus-Brauerei
Wwe. Michael Schmitz
Fernsprecher 371 — Niederstrasse 32 — Neuss — Neumarkt 54/56
ff. obergähriges Bier.
Zusendung fass- und flaschenweise.

Vom Eingang links! **Neuß.** Vom Eingang links!
Auf dem Schützenplatz wieder eingetroffen!
Weidauer's
weltberühmter Riesen-Kinematograph!
Ueberall anerkannt als das beste Schaustellungs-Unternehmen dieser Art. — Mit seinem wundervollen, tatsächlich einzig dastehenden Pracht-Programm. — Jede einzelne Abteilung
neu für Neuß.
Weidauer's Riesen-Kinematograph bringt in diesem Jahre
Erstklassiges Monstre- und Elite-Programm,
Immer und stets das Neueste und Beste.
Dann auch herrliche Reisen durch alle Weltteile, alle Zonen der Erde.
Auch sensationelle Projektionen in bunten, natürlichen Farben
Und urkomische, ulkige, launige Darstellungen.
Erdenklich beste Vorführungen aus Zirkus, Bühne, Brettl etc.
Reichhaltige Abwechslung in jeder Vorstellung.
3000 Mark
zahle ich jeder Konkurrenz-Firma, welche im Stande ist, bessere, ruhigere und klarere Bilder zu bringen, als dieses in meinem Unternehmen geschieht.
Sensationelle Neuheit: **Neuß wie es weint und lacht!**
Jubelnde Beifallsstürme! Ungeheure Heiterkeit!
Neuß wie es weint und lacht!
Preise an der Kassa ersichtlich. — Steter Wechsel im Programm.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.
Hochachtend
Heinrich Weidauer sen., Direktor.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.
Heute — Kirmes-Samstag — abends 7½ Uhr:
Versammlung und Konzert
im großen Saale des Hotel Pelzer.
Punkt 8½ Uhr:
Großer Fackelzug.
Darauf:
Letzte Generalversammlung.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden heute an der Kasse des Saales, an den anderen Tagen an der des Schützenfeldes entgegengenommen.
Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ein jedes Mitglied **seine Karte stets mit sich zu führen** und auf Verlangen **vorzuzeigen hat.**
Zutritt zum Rathaussaale während der Parade haben nur die Inhaber von Ehrenkarten.
Das Comité.

Gesellschaft Constantia
Kirmesmontag, den 27. August, Abends 9 Uhr:
Grosser Fest-Ball.
Einführungskarten für Nichtmitglieder sind **Sonntag und Montag Morgen von 11 bis 1 Uhr** bei den Vorstandsmitgliedern im Gesellschaftslokale erhältlich.
Der Vorstand.

Hotel Berghaus.
An den drei Kirmestagen:
Grosser Festball.
Anfang 6 Uhr. Entree 1 Mk. à Person.
Karten zu ermäßigtem Preise sind vorher im Hotel zu haben.

Hôtel-Restaurant J. Pilartz
(Inh.: Felix Pilartz)
Heute Samstag-Abend von 6 Uhr an, sowie während der **3 Kirmestage**
KONZERT.
Dortmunder Union-Bier. Pilsener Urquell.
Münchener Löwenbräu.

Rheinischer Hof Neuss.
An den 3 Kirmestagen von 7 Uhr ab
Konzert,
später:
Tanzkränzchen.

Restaurant Albert Küpper.
An den drei Kirmestagen von 5 Uhr ab
Tanzvergnügen.

Restauration Franz Servaes,
Zollstraße 14. **Zollstraße 14.**
An den drei Kirmestagen von 4 Uhr an
Tanzvergnügen.
Entree frei.
Nach dem Festzuge:
Großes Militär-Konzert.
Getränke nach Belieben.

Kölnischer Hof Neuß.
An den drei Kirmestagen findet in meinem Lokale von **Nachmittags 4 Uhr** ab
Tanz-Vergnügen
statt, wozu freundlichst einladet
Aug. Koppenburg.

Artillerie-Corps 1906.
Heute Samstag, den 25. August 1906, Punkt **7 Uhr:**
Antreten
bei Herrn **Josef Baumeister,** Rheinstraße. Empfangnahme der Fackeln u. gemeinschaftlicher Abmarsch nach Pelzer.
Der Chef.

In nächster Zeit abends
Alarmierung der Grevenbroicher Feuerwehr.
Auch die Ordnungsmannschaft muß zur Stelle sein.
Der II. Chef:
Wilh. Hartmann.

Kirmes zu Elvekum.
Sonntag, den 26., Montag, den 27. und Dienstag, den 28. Aug., findet im schön dekorierten Zelte **Tanzmusik,** später
BALL
statt. Es laden ergebenst ein
Jos. von Jous und die Junggesellen.

Buxtehude, grösste Maler-Schule. 1906, w. gold. Med. u. Ehrenpr. Prosp. d. Eiserwag, Dir.

Schützenfest.
Die Züge, welche außer der Aufnahme auch **Postkarten wünschen,** bitte ich, möglichst **Sonntag** zu kommen, damit die Postkarten bis Schützenfest-Montag und Dienstag fertiggestellt werden können.
Heinr. Kleu,
Photographisch.-Atelier.

Bengalische Flammen,
bengalische Zündhölzer
sowie alle **Feuerwerkskörper** empfiehlt
Eug. Moubis Wwe.,
Oberstraße.

Früh-Mölle
aus leichtem Boden habe ich 1000 Centner abzugeben.
Pro Centner 3 Mk.
J. Windmüller,
Düsseldorf,
Duisburgerstraße 15.


Falke-Fahrrad- und Automobil-Werke
ist das beste Fabrikat. Neue und gebrauchte Räder stets auf Lager, alle Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt. Alle **Ersatz- und Zubehörteile,** zu billigen Preisen.
Alleiniger Vertreter von **Neuß-Grevenbroich und Umgegend.**
Konrad Lambertz, Neuß,
Breitgasse 3.

Landauer.
Ein in tadellosem Zustande befindlicher **Landauer** von hervorragender Construktion, leicht fahrend, ist Umstände halber zu annehmbarem Preise sofort zu verkaufen.
W. L. Müllenbach,
M.Gladbach,
Markgrafenstraße 18/20.


Schöne große **Fafelschweine** stehen billig zum Verkauf bei
Gottfried Pelters,
Capitelstraße 23.

Großer Spitz (Filax), grauschwarz, heller Schweif, weißer Fleck auf linkem Auge, Dienstag Abend entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzug. Küsterei Gresrath b. Neuß.

Ein **Jagdhund** zugelaufen
Brauntieger.
August Schleppers,
Kölnerstraße E 50.